Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. **Expedition:** Neuß, Markt 15. **Druck und Verlag** der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in 2 **Nummern** und als **Gratisbeigabe** das **Hl. Quirinusblatt.**
Preis pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von **20 Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher **Zeitung** die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung. Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis **7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 229. (Erstes Blatt.) **Samstag den 8. October 1898.** (Brigitta) **25. Jahrgang.**

[!] An die rheinischen Wähler der Centrumspartei!

Zu Ende der jüngst verflossenen Legislatur-Periode des Preußischen Landtages hat die Centrums-Fraction des Abgeordnetenhauses den folgenden

Wahlaufruf

veröffentlicht:

Wiederum ist eine Legislatur-Periode des Preußischen Landtages zu Ende gegangen; wir legen unser Mandat in die Hände der Wähler zurück, in dem Bewußtsein, daß wir uns redlich bestrebt haben, die altbewährten Grundsätze unserer Partei hochzuhalten und in treuer Arbeit nach besten Kräften für das Wohl des Landes einzutreten.

Treu der Vergangenheit der Partei, haben wir es uns angelegen sein lassen, unsere idealen Ziele zu verfolgen und unsere Grundsätze und Anforderungen auf kirchlichem und religiösem Gebiete mit Eifer und Nachdruck zur Geltung zu bringen. In dieser Richtung sind unsere gerechten und selbst bescheidensten Ansprüche noch lange nicht erfüllt. Die Wiederherstellung der früher verfassungsmäßig garantirten Freiheit der katholischen Kirche ist noch nicht erfolgt; die freie Bewegung ihrer Organe auf dem ihnen zustehenden Gebiete, so daß sie ihren wohlthätigen Einfluß für Staat und Kirche und für das Leben des Volkes ungehemmt ausüben können, ist trotz unseres jahrelangen Strebens noch nicht erlangt. Die volle Gleichberechtigung des katholischen Volkstheiles, die Wahrung des confessionellen Charakters der Volksschule und der natürlichen Rechte der Eltern auf dieselbe, die Leitung des religiösen Unterrichts durch die kirchlichen Organen, die Sicherung einer christlichen Erziehung in der Volksschule, welche wir um so nothwendiger erachten müssen, je mehr wir erkennen, daß gegenüber der sich immer mehr entwickelnden Richtung auf Zügellosigkeit und Ungebundenheit nur ein christlich erzogenes, gottesfürchtiges Volk Widerstand zu leisten im Stande ist — die freie und ungehemmte Thätigkeit unserer Ordens-Genossenschaften unter Beseitigung aller engherzigen, bureaukratischen Maßregeln, welche die seelsorgerliche Arbeit, die christliche Wohlthätigkeit und die Selbstaufopferung im Dienste Gottes und des Nächsten, in ihr er segensreichen, unbedingt nothwendigen Entwickelung hemmen, — das sind alles Ziele, von welchen wir zum Theil noch sehr weit entfernt sind, welche aber zu erringen stets die erhabenste und vornehmste Aufgabe unserer Partei gewesen ist und sein wird.

Hierbei werden wir niemals vergessen, der Erhaltung des confessionellen Friedens, welcher nur gewahrt werden kann, sofern nach allen Richtungen hin die gleiche Thätigkeit für alle zur Anerkennung gelangt, unsere besondere Sorge zuzuwenden.

Unser Aufrechterhaltung und Anerkennung aller bestehenden Rechte und Rechtsverhältnisse haben wir ferner in Wahrung der Rechte des Volkes wiederholt die bei der Berathung der neuen Steuergesetze zugesagte Reform des Wahlrechtes verlangt, durch welche die durch jene Gesetze bewirkte Verschiebung und Verkümmerung des Wahlrechtes ausgeglichen werden sollte; wir haben den Gesetz-Entwürfen, welche eine Beeinträchtigung des Vereins- und Versammlungs-Rechtes herbeizuführen geeignet waren, und ferner denen, welche nach unserer Ueberzeugung die Unabhängigkeit des Richterstandes gefährdeten, die Zustimmung versagt und dieselben mit Erfolg bekämpft.

In wirthschaftlicher Beziehung haben wir den Schutz sämmtlicher Berufsstände auf dem Grunde der ausgleichenden Gerechtigkeit, insbesondere aber die Fürsorge für die wirthschaftlichen Schwächen, als obersten Grundsatz festgehalten. Wir sind nach wie vor davon durchdrungen, daß eine gesunde und gedeihliche Landwirthschaft mit einem kräftigen und gesicherten Stande der Landwirthe und ein blühender Mittelstand in Handwerk und Gewerbe die Grundsäulen des Volkswohles bilden.

Während die Gesetzgebung in Bezug auf Handwerk und Gewerbe und die Verhältnisse der Arbeiter vorwiegend dem Reiche zusteht, waren wir zu Gunsten der Landwirthschaft in der Lage, eine Reihe von nützlichen und segensreichen Maßregeln gutzuheißen oder anzuregen. Dahin gehören unter andern die Herstellung von Kleinbahnen und Getreidespeichern, die Hebung des ländlichen Credites durch Einrichtung der Central-Genossenschaftskasse, die Bereitstellung erhöhter Staatsmittel für landwirthschaftliche Zwecke und ein vermehrter Schutz des heimischen Viehbestandes gegen Einschleppung von Seuchen aus dem Auslande. Wir hoffen und werden mit allen Kräften dahin streben, daß es der Landesgesetzgebung im Verein mit der auch auf diesem Gebiete betheiligten Reichsgesetzgebung gelingen möge, die gedrückte Lage des landwirthschaftlichen, für das Wohl und die Kraft des Landes unentbehrlichen Standes auf dem Wege nützlicher und durchführbarer Reformen zu erleichtern und das Wohlbefinden desselben zu sichern.

Den Gesetz-Entwurf über die Besoldung der Volksschullehrer, dieses für das gesammte Staatswohl so bedeutsamen Standes, haben wir thunlichst zu verbessern gesucht; in der Vorlage über die Beamten-Besoldung haben wir uns bemüht, nach Möglichkeit auf eine gerechte Berücksichtigung der minder hoch besoldeten Beamten hinzuwirken. In diesen verschiedenen Gebieten wird daher, wie bisher, unsere eifrige Fürsorge alle wirthschaftlichen und materiellen Interessen und Anforderungen zu umfassen suchen.

Sollten wir aber in diesem Streben nach den verschiedenen bezeichneten Richtungen hin auch ferner Erfolg erzielen und den Sieg erringen, so darf die Fraction des Centrums nicht geschwächt, sondern sie muß möglichst gestärkt aus dem Wahlkampfe hervorgehen.

Mögen denn alle Wähler mit Eifer und Festigkeit eintreten und bedenken, daß auch bei der bevorstehenden Wahl die höchsten Güter in Frage kommen, und daß dem Wahlrechte des Gesetzes die Wahlpflicht des Gewissens gegenübersteht. Mögen alle ihre Pflicht erfüllen unter der Losung:

Für Wahrheit, Freiheit und Recht!

Berlin, 18. Mai 1898.

Der Vorstand der Fraction des Centrums des Hauses der Abgeordneten.

Dr. Frhr. v. Heereman, Vorsitzender, Graf v. Ballestrem, Claessen, Dauzenberg, Dieden, Fritzen (Borken), v. Gliszczynski, Frhr. v. Huene, v. Kehler (Mülheim), Dr. Lieber, Menken, v. Strombeck.

Indem wir den Wahlaufruf der Centrumsfraction des Abgeordnetenhauses nochmals zur Veröffentlichung bringen, richten wir an die Parteigenossen der Rheinprovinz die Bitte, bei den bevorstehenden Neuwahlen zum Landtage die Mahnungen dieses Aufrufs auf das ernsteste zu beherzigen. Im Preußischen Abgeordnetenhause hat die Centrums-Fraction unter der Herrschaft des Dreiklassen-Wahlsystems nicht entfernt diejenige Stellung zu erreichen vermocht, welche die Centrums-Fraction des Deutschen Reichstages zum Segen für unser ganzes deutsches Vaterland sich errungen hat. Eine sichere Mehrheit, welche alle die Rechte und Freiheiten des Volkes beeinträchtigenden Gesetzes-Vorlagen abzulehnen entschlossen gewesen wäre, hat im Abgeordnetenhause nicht bestanden. Nur mit ganz geringer Mehrheit konnten wiederholt während der jüngsten Legislatur-Periode ungerechte und verfehlte Gesetzes-Vorschläge der Regierung abgelehnt werden. Würde das Centrum geschwächt aus dem Wahlkampfe hervorgehen, so würden jene mannehmbaren Gesetz-Entwürfe wieder aufleben und vermuthlich sogar in verschlimmerter Gestalt zur Annahme gelangen.

Deshalb ist die Erhaltung der Stellung des Centrums im Abgeordnetenhause für die religiöse, politische und sociale Zukunft des katholischen Volkstheiles, wie für das Wohl des ganzen Landes von der größten Bedeutung.

Die gerade unerläßlich gewordene Reform des Dreiklassen-Wahlsystems in Staat und Gemeinde ist trotz des fortgesetzten Drängens unserer Vertreter über Erhebungen und Erwägungen im Schooße der Regierung noch nicht hinausgekommen. Nachdem ein Abänderungs-Vorschlag, welcher wenigstens einige wenige Verbesserungen bringen sollte, vom Herrenhause abgelehnt worden ist, hat die Regierung zu neuen Vorschlägen sich nicht mehr entschlossen. Fast ein halbes Jahrhundert ist jetzt das bestehende Dreiklassen-Wahlrecht hinter der Entwickelung des preußischen Staates zurückgeblieben. Nirgends aber sind die Mißstände dieses „elendsten aller Wahlsysteme" so unerträglich, so drückend geworden wie in den hochentwickelten Rheinlanden. Manche Städte derselben weisen in den Zahlen der Wähler erster, zweiter und dritter Klasse ein Verhältniß auf, welches geradezu ein Hohn auf eine „Volks"- und „Gemeinde"-Vertretung ist; in allen Städten ohne Ausnahme entspricht dieses Verhältniß nicht entfernt mehr den einfachsten Forderungen der socialen Gerechtigkeit. Es wird eine Hauptaufgabe unserer neu zu wählenden Vertreter sein, hier Wandel zu schaffen. Im ganzen Rheinlande darf keinem Candidaten eine Stimme gegeben werden, welcher in dieser Frage nicht des vollsten Vertrauens würdig ist!

Auch andere politische Mißstände, die der Aufruf der Centrums-Fraction erwähnt, werden in den dicht bevölkerten Gegenden des Rheinlandes weit mehr als in den andern Provinzen des Staates empfunden. Eine Beschränkung des Versammlungs- und Vereins-Rechtes würde unsere eifrige und bisher keineswegs erfolglose social-politische Thätigkeit auf's schwerste beeinträchtigen. Möge man den socialen Reformbestrebungen unserer Vertreter im Reichstage Folge geben, anstatt im Abgeordnetenhause die Schmälerung unserer wahrlich nicht übermäßigen Volksfreiheiten anzustreben!

Möge man auch unsern männlichen und weiblichen Orden endlich völlig freie Bewegung geben, damit sie unbelästigt von kleinlichen bureaukratischen Einschränkungen ihrem Werke der christlichen Liebe und der socialen Wohlfahrt sich widmen können. Ist es nicht für die Katholiken im höchsten Maaße verletzend, daß die Zulassung jeder einzelnen katholischen Ordensniederlassung dem unbeschränkten Ermessen zweier protestantischer Minister anheimgegeben ist? Man weist auf die große Zahl bereits zugelassener Ordensniederlassungen hin! Aber ist das Bedürfniß nicht noch viel größer? Man frage nur nach auf dem Lande wie in der Stadt, namentlich aber unter der Arbeiterbevölkerung unserer zahlreichen industriellen Städte und zu Städten werdenden Dörfer! Der christliche Opfersinn in allen Klassen des katholischen Volkes ist bereit, diesem Bedürfniß überall vollauf nachzukommen. Warum belästigt man die zugelassenen Ordensniederlassungen noch außerdem mit Polizeimaßregeln, von denen die ordensähnlichen Einrichtungen des protestantischen Volkstheiles ebenso verschont bleiben, wie von dem Erfordernisse einer ministeriellen Zulassung für die einzelnen Niederlassungen? Wir verlangen auch hier gleiches Recht für alle! Noch niemals haben unsere Orden den religiösen Frieden gestört. Möchten nur auch alle ihre Gegner dasselbe von sich sagen können!

Auf dem Gebiete der Schule haben sich in der Rheinprovinz mehr und mehr Verhältnisse entwickelt, die mit den Wünschen der katholischen Eltern und den Rechten unserer Kirche gänzlich unverträglich sind. Kaum irgendwo in Preußen ist die Kreis-Schulinspection bereits so vollständig der Geistlichkeit entzogen, wie im Rheinlande, kaum irgendwo die geistliche Local-Schulinspection in den Städten so weit beseitigt. Und das alles lediglich nach dem Ermessen des Ministeriums, ohne jede gesetzliche Mitwirkung der Volksvertretung, ja sogar ohne daß das Ministerium es auch nur für nöthig gehalten hätte, die Meinung der Volksvertretung zu hören. Eine solche Allgewalt eines Ministers auf dem uns wichtigsten staatlichen Gebiete ist völlig unverträglich mit geordneten rechtlichen Zuständen. Trotzdem denkt die Regierung anscheinend noch nicht daran, Abhülfe zu schaffen durch ein allgemeines Schulgesetz, welches die durch die Verfassung so lange verheißene Unterrichtsfreiheit endlich zur Wahrheit macht. Wir verlangen sichere Gewähr dafür, daß, entsprechend dem Grundsatze der Verfassung, nach welchem die christliche Religion der Einrichtungen des Staates zu Grunde liegt, in den Schulen des Staates die Kinder katholischer Eltern die christliche Erziehung finden, welche ihre Eltern fordern.

Die Lage der Landwirthschaft erfordert auch im Rheinlande nach wie vor besondere Fürsorge. Mehr noch wie in andern Gegenden Preußens würde bei uns durch eine umfassende Entwickelung des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens manchen Beschwerden Abhülfe verschafft werden können. Was durch landwirthschaftliche Genossenschaften für die Creditbeschaffung und die Milchverwerthung bereits in weitem Maaße geleistet worden ist, kann und muß auch für andere Zweige geleistet werden; landwirthschaftliche Genossenschaften, welche Getreide-Lagerhäuser errichten, die Viehverwerthung in die Hand nehmen, dem Weinbau zu Hülfe kommen, den Arbeits-Nachweis organisiren usw., müssen in's Leben treten. Staatliche materielle Hülfe und, wenn nöthig, ein Eingreifen der staatlichen Gesetzgebung kann und muß diese Entwickelung unterstützen. Der weitere Bau von Nebenbahnen, sowie der Bau von Kleinbahnen muß für die Rheinprovinz in demselben Maaße gefördert werden wie für andere Provinzen.

Die Verhältnisse des gewerblichen Mittelstandes erheischen vermehrte gesetzgeberische Aufmerksamkeit. Das für die mittlern und untern Stände in Stadt und Land so drückende Communal-Abgabengesetz, welches u. a. eine so hohe Besteuerung des Grund- und Haus-Besitzes zuläßt, bedarf dringend der Reform. Die Volksvertretung muß sich hier wie in andern verwandten Fragen von dem Gedanken durchdringen und leiten lassen, daß die möglichste Erhaltung selbständiger mittlerer und kleiner Existenzen zu ihren wichtigsten Aufgaben gehört.

Für unsere industriellen Arbeiter darf die Fürsorge im Abgeordnetenhause, so weit dessen Befugniß reicht, nicht ruhen, um so weniger, als auf denjenigen Gebieten der Social-Reform, welche vor den Reichstag gehören, zu unserm Bedauern auf verschiedenen Seiten unverkennbar eine Erlahmung eingetreten ist.

Bei den jüngsten Wahlen zum Reichstage hat die rheinische Centrumspartei wie die ganze deutsche Centrumspartei ihre starke Stellung behauptet. Sehen wir zu, daß dieser Erfolg nicht abgeschwächt werde durch Rückschritte bei der Landtagswahl! Seien wir einig wie bisher! Lassen wir auch jetzt alle Meinungsverschiedenheiten im einzelnen zurücktreten hinter dem einen großen Gedanken der Erhaltung und Befestigung unserer ruhmvollen Centrums-Fraction!

Auch wir schließen wie der Aufruf der Fraction mit dem alten Rufe:

Für Wahrheit, Freiheit und Recht!

Köln, den 8. October 1898.

Namens der Delegirten-Versammlung der rheinischen Centrumspartei:

Der Provincial-Ausschuß der rheinischen Centrumspartei.

Rechtsanwalt Karl Trimborn, Stadtverordneter, Köln, Vorsitzender.

Regierungs-Bezirk Aachen.

Rittergutsbesitzer Graf v. Hompesch auf Schloß Rurich, Cörrenzig bei Erkelenz.
Dr. jur. Joseph Lingens, Stadtverordneter, Aachen.
Kaufmann Heinrich Oster, Stadtverordneter, Aachen.

Regierungs-Bezirk Koblenz.

Gutsbesitzer Caspers, Mitglied des Provincial-Landtages Bubenheim bei Koblenz.
Pfarrer Lehnen, Koblenz.
Bank-Director Moritz, Cochem.
Rechtsanwalt Justizrath Eduard Müller, Stadtverordneter, Koblenz.

Regierungs-Bezirk Düsseldorf.

Gutsbesitzer Tilmann Bönninger, Mitglied des Provincial-Landtages, Hüls bei Krefeld.
Fabrikbesitzer Franz Brandts, Stadtverordneter, M.-Gladbach.
Kaufmann Hugo Dorsemagen, Stadtverord., Wesel.
Landesrath a. D. Fritzen, Mitglied des Provincial-Landtages, Düsseldorf.
Chef-Redacteur Dr. jur. Hüsgen Düsseldorf.
Frhr. Joseph v. Loë, Ehrenbürgermeister, Terporten bei Hassum.
Gutsbesitzer Schmitz-Rennes, Mitglied des Provincial-Landtages, Renneshof bei Anrath.
Rittergutsbesitzer Hubert Underberg, Rheinberg.
Dr. med. Urfey, Stadtverordneter und Beigeordneter Bürgermeister, Kreseld.
Rittergutsbesitzer Weidenfeld, Mitglied des Provincial-Landtages, Birkhof bei Neuß.
Fabrikbesitzer Mathias Wiese, Werden a. d. Ruhr.

Regierungs-Bezirk Köln.

Rechtsanwalt Dr. jur. Karl Bachem, Köln.
Rechtsanwalt Dr. jur. Julius Bachem, Köln.
Chef-Redacteur Dr. Hermann Carbauns, Stadtverordneter, Köln.
Schreinermeister Euler, Bensberg.
Kaufmann Eduard Fuchs, Köln.
Rittergutsbesitzer v. Grand-Ry, Mitglied des Provincial-Landtages Bonn.
Gutsbesitzer Odenthal, in B.-Gladbach.
Gutsbesitzer Pingen, Dicobshof bei Sechtem.
Bank-Director Zilkens, Stadtverordneter, Köln-Ehrenfeld.

Regierungs-Bezirk Trier.

Pfarrer Becker, Saarbrücken.
Gutsbesitzer Commes, Commeshof bei Speicher.
Gutsbesitzer Dieden, Uerzig bei Trier.
Rechtsanwalt Justizrath Müller, Stadtverord., Trier.
Dechant Oesterling, Dudweiler.
Gutsbesitzer Wallenborn, Mitglied des Provincial-Landtages, Bitburg.

Der am 6. October in Köln versammelte Delegirten-Tag der rheinischen Centrumspartei hat den Provincial-Ausschuß ermächtigt, zur Deckung der Kosten der Wahlvorbereitung einen öffentlichen Aufruf zu erlassen. Diese Kosten sind erheblich. Wie alle andern Parteien einen Wahlfonds haben, so können auch wir eines solchen nicht entbehren. Wir fordern daher hiermit unsere Parteigenossen, namentlich die wohlhabenderen unter ihnen, zum Beisteuern auf. Gelder bitten wir zu senden an den Cassirer des Provincial-Ausschusses, Herrn Stadtverordneten Bankdirector Franz Zilkens in Köln-Ehrenfeld, Geisselstraße 60.

Namens und im Auftrag
des Provincial-Ausschusses der rhein. Centrumspartei
Der Vorsitzende desselben:
Karl Trimborn.

Köln, 6. October 1898.

Deutschland.

* **Berlin,** 8. October.

§ **Der Reichstag** soll, wie ein Berichterstatter von zuverlässiger Seite erfahren haben will, um die Mitte nächsten Monats einberufen werden, wahrscheinlich zum 15. November.

§ **Die Nothwendigkeit eines Streikgesetzes** wird nicht gerade bewiesen durch zwei gerichtliche Urtheile, die eben bekannt werden. In Görlitz hatte ein Maurer in der Nähe des Bahnhofes zu einem neuangekommenen Maurer gesagt: „College, ich mache Sie darauf aufmerksam, daß hier die Maurer streiken." Dafür erhielt er ein Strafmandat von 15 Mk.! Er erhob Widerspruch beim Schöffengerichte und obwohl sich ergab, daß er die Worte ruhig gesprochen habe, wurde er zu dem Doppelten, zu 30 Mk. verurtheilt! Ist uns schon unklar, wie dies juristisch zu rechtfertigen war, da doch nur er Berufung eingelegt hatte, so ist noch seltsamer die Begründung des Urtheils. Der Gerichtshof habe auf das Doppelte erkannt, weil der Angeklagte „in durchtriebener Weise Einspruch" erhoben habe. Der Vorsitzende sprach die Hoffnung aus, daß man in aller Kürze derartige Ungehörigkeiten ganz anders werde bestrafen können! Dieser „schneidige Gerichtshof würde ohne Zweifel mit Freuden für jede Anreizung" zum Streik einige Jahre Zuchthaus diktiren. Das Reichsgericht hat entschieden, es liege Nöthigung vor, wenn ein Arbeiter mitten in der Arbeit erkläre, daß er nicht weiter arbeite, wenn ihm nicht sofort ein höherer Lohn bewilligt werde. Unternehmer, was willst Du noch mehr!

Rheinland-Westfalen.

* **Neuß,** 8. October.

Eine Sitzung des Kreistages ist auf Montag, den 24. October, Morgens 10½ Uhr, im Kreisständehaus anberaumt. Die Tagesordnung lautet: 1. Neuwahl der Mitglieder und Stellvertreter der Kreis-Ersatz-Commission. 2. Ersatzwahl eines Mitgliedes der Commission zur Abschätzung der durch Truppenübungen entstandenen Flurschäden an Stelle des verzogenen Gutsbesitzers Gottfr. Schoenen zu Ro-

sellen. 3. Schaffung einer Kreis-Ausschuß-Secretärstelle und Festsetzung der Besoldung. 4. Mittheilung über die Anwendung und den Erfolg der Tuberkolin-Impfung. 5. Vorschlag für die Wiederbesetzung des erledigten Landraths-Amtes.

✻ **Industrieschule.** Die immer mehr in den Vordergrund tretende Erwerbsthätigkeit der Frauen und Töchter aller Stände hat es nothwendig gemacht, daß für die Ausbildung derselben Lehrstätten geschaffen werden, in welchen durch theoretischen und praktischen Unterricht die Ausbildung in allen Frauen-Erwerbs-Fächern des täglichen Lebens einheitlich und systematisch betrieben wird und welche in dieser Weise wirken zum Wohle der ganzen menschlichen Gesellschaft. In diesen sogenannten Industrieschulen soll den Frauen und Töchtern Gelegenheit gegeben werden, sich diejenigen Fertigkeiten anzueignen, welche zur Ausübung ihres Berufes, sei es als Frau und Mutter oder als helfend eingreifende Tochter unerläßlich sind. Welch reicher Segen für die Familie in welcher die Frau oder Tochter nach beendetem Kursus in der Lage ist, Wäsche, Kleidungsstücke, Kostüme, Stick- und Strickarbeiten selbständig anfertigen zu können. Es ist deshalb auch freudigst zu begrüßen, daß von berufener Seite angelegentlichst darauf hingewirkt wird, solche Handarbeits-Lehr-Anstalten ins Leben zu rufen und dieselben durch Protection thatkräftig zu unterstützen.

Am 1. October cr. ist hierselbst im Hause Niederstraße 42 von einer geprüften Handarbeits-Lehrerin eine solche Anstalt (Industrie-Schule) eröffnet worden. Die einzelnen Fächer der Schule erstrecken sich auf Handnähen, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Damenconfection nach deutschem, englischem, Pariser und Wiener Muster und Schnitten, Kinder-Garderoben. Kunsthandarbeiten, Kunststickerei ꝛc. Für junge Mädchen, welche eben der Schule entwachsen sind, ist ein sog. Fortbildungs-Kursus von der Dauer von 1—2 Jahren eingerichtet, in welchem sich dieselben alle diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten aneignen können, welche in der Häuslichkeit von besonderem Werthe sind. Dieser Kursus umfaßt sämmtliche Lehrfächer, die in stufenweiser Reihenfolge gelehrt werden. Für noch schulpflichtige Kinder wird Mittwochs und Samstags Nachmittags von 2—6 Uhr Unterricht im Häkeln, Stricken, Nähen, Flicken, Stopfen und Sticken abgehalten. Die Honorarsätze sind für den Gesammt-Kursus sowohl, wie auch für die einzelnen Fächer sehr mäßig berechnet.

Prospekte werden von der Leiterin der Anstalt, Fräulein Dorothea Hennig, Niederstraße 42 hierselbst, auf Verlangen gratis zugesandt.

○ **Viehmarkt.** Für den nächsten Weidvieh-(Fettvieh)-Markt am Montag, den 10. ds. Mts. ist eine größere Anzahl bester Oldenburger Kühe, sowie mehrere Transporte schwerer Oldenburger Ochsen hier eingetroffen und machen wir Metzger und sonstige Interessenten ganz besonders auf den Markt aufmerksam.

🚂 **Wahn,** 7. Oct. Bei dem um 6¾ Uhr von Köln hier eintreffenden Güterzuge riß beim Passiren einer Weiche die Kuppelung eines Wagens, sodaß die Lokomotive nur mit 10 Wagen in den Bahnhof einlief. Die zurückbleibenden Wagen entgleisten und acht derselben wurden total zertrümmert. Der Materialschaden ist bedeutend. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

✕ **London,** 8. Oct. Frankreich soll bereit sein, das von seinem Vertreter Marchand besetzte Faschoda (Sudan) preiszugeben, wenn England in eine allgemeine Erörterung der ägyptischen Frage einwillige.

△ **Peking,** 7. Oct. 30 russische Kosaken, 36 Marinesoldaten und 2 Geschütze, 25 englische Seesoldaten und 30 deutsche Mannschaften zogen in die Hauptstadt China's ein. Ein Zwischenfall ereignete sich nicht. — Im Chinesenviertel von Hangkong soll eine Feuersbrunst 10 000 Wohnhäuser zerstört haben, wobei etwa 1000 Menschen umkamen.

Peters & Co., Bankgeschäft, Neuß,
Büchel 31.

Volleingezahltes Kommanditkapital M. 10 Millionen.
Reserven M. 1 700 000.

Telephon 117. Neuß, 7. October 1898.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Noten
Amsterdam	100 fl.	k. S.	168.90	168.60	Sovereigns	20.32
Rotterdam		2 M.	—.—	—.—	engl. Noten	20.35
Antwerpen	100 Fr.	k. S.	80.55	80.40	20-Frs.-Stck.	16.15
Brüssel		2 M.	—.—	—.—	5-Frs.-Stck.	4.00
London	1 L.	k. S.	20.40⅝	20.38⅝	franz. Noten	80.50
do.	1 L.	3 M.	—.—	—.—	belgische „	80.25
Paris	100 Frs.	k. S.	80.75	80.60	holländ. „	168.30
do.	100 Frs.	2 M.	—.—	—.—	amerik. Gold	4.13
Italien. Plätze		k. S.	74.95	74.35	„ Noten	4.14
do. do.		2 M.	.	—.—	österreich. „	169.25
Schweiz	100 Frs.	k. S.	80.60	80.45	schweizer. „	80.15

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conti unter coulantesten Bedingungen.
Diebessicherer Panzer-Safes-Schrank.
Annahme von Spareinlagen
zu 4% bei 12monatlicher Kündigung
„ 3½% „ 9 „ „
„ 3% „ 6 „ „
„ 2½% „ 3 „ „
„ 2% „ täglicher „
Ausschreibung von Checks und Anweisungen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.
Ankauf guter Geschäftswechsel. An- und Verkauf von Devisen. Geldwechsel.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Kostenlose Einlösung sämmtlicher Zins- u. Dividendenscheine.
Kontrole der Auslosung. Auskunft über alle Werthpapiere.
Ausführung von Börsenaufträgen für sämmtliche Börsen des In- und Auslandes.
Spesenfreie Besorgung der 4% und 3½% Pfandbriefe fast aller erstklassigen deutschen Hypothekenbanken, sowie der Obligationen der Rheinprovinz zum Tageskurse.
Annahme von Depots in Werthpapieren und Dokumenten zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 8. October.

Weizen	kleiner	17	10
	engl. 1. Qual.	16	60
	„ 2. „	15	60
Roggen	1. Qual.	13	60
	2. „	12	60
Gerste	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Hafer	1. Qual.	15	60
	2. „	14	60

(Alles die 100 Kilo.)

Heu à 50 Kilo . . . 2,00—3,00
Maschinenstroh à 500 Kilo . 16 —
Flegeldrusch „ „ „ . 18 —
Neuer Hafer 12,50
Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß	50	50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	52	—
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo	96	—
Raps 1. Qual.	22	50
„ 2. „	19	50
Abeel 1. Qual.	21	—
„ 2. „	18	50
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	—	—
Kleie à 50 Kilo	5	—
Butter per Kilo	2	80
Eier per Schock (60 Stück)	5	10

Rüböl höher Kuchen unverändert.

□ Neuß, 8. Oct. (Wochenbericht.) Die Zufuhren waren während der letzten acht Tage recht knapp und wurden daher Weizen wie Roggen schlank zu Blattpreisen aufgenommen. Auch Hafer war leicht behauptet. Das Mehl-Geschäft ist wieder etwas ruhiger gewesen. Kleie ist recht knapp und dürfte der Artikel ehestens höher gehen. — Für Oelsaaten ist wieder ein verstärktes Interesse aufgekommen, sodaß im Laufe der Woche verschiedene Verschlüsse darin zu Stande kamen. Rüböl ist jetzt besser gefragt und etwas höher angesetzt. Auch Rübkuchen verkehren in festeren Bahnen.

Getreide und Producte

Köln, 7. Oct. Fruchtmarkt (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen —,—, Roggen —,—, Hafer Mk. 13,30. Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, 26 Sack Hafer. Heu 5,20—6,80, Richtstroh 4,60, Krummstroh 3,— die 100 Kil.

Civilstand

der

Stadt Neuß.

Geburten:

Am 29. Sept.: Margaretha Maria, T. des Schneiders Dietrich Tremblau. — Ferdinand, S. des Fabrikarbeiters, Dominikus De Wever. — Michael, S. des Tagelöhners Michael Bautz. — Eva Maria, T. des Lagerknechts Pet. Hubert Wilms. — Jakob Hubert Michael, Sohn des Lokomotivheizers Lorenz Scheuten. — Maria Margaretha Johanna Clementine, T. des Eisenhändlers Johann Bährens. — 30.: Christian Hubert, S. des Tagelöhners Joh. Wilhelm Hubert Panzer. — Maria Sophia Huberta, T. des Maurers August Heub. — Maria Catharina, T. des Bahnarbeiters Adam Krings. — Agnes Hubertina u. Anna Catharina, Zwillingstöchter des Fabrikarbeiters Michael Wellenberg. — Maria, T. des Heizers Carl Küster. — Maria Gertrud, T. d. Postschaffners Josef Spickernagel. — Carl Otto, S. des Formers Wilhelm Otto Vierbücher. — Johann Hermann, S. des Lademeisters Franz Poscher. — 1. Oct.: Gertrud Christine, T. des Maurers Peter Wilhelm Loersch. Carl Aug Paul, S. des Schlossers Heinr. Schrör. — Catharina Hubertina, T. des Fabrikarbeiters Mathias Jonen. — Hermann Josef, S. des Lokomotivheizers Wilhelm Josef Becker. — 2.: Maria, T. des Pferdeknechts Jakob Hubert Winzen. — Quirina Maria Elisabeth, T. des Anstreichermeisters Wilhelm Heinrich Esser. — 3.: Elisabeth, T. d. Fuhrknechts Wilhelm Hüsgen. — 4.: Susanna Maria, T. des Lokomotivh. Heinrich Wilhelm Holzum. — Elisabeth Magdalena, T. des Obermüllers Frz. Anton Bernhard Nolte. — Johann Theodor, S. des Fabrikarb. Mathias Hubert Hermes. — Catharina Maria Wilhelmine Huberta, T. d. Schreinermeisters Wilhelm Anton Hubert Küppers. — 5.: Andreas Hubert, S. des Viehwärters Johann Hubert Creutz. — Maria Elisabeth, T. des Schuhmachers Heinrich Hubert Hermanns. 6.: Anna Maria, T. des Formers Carl Ernst Oskar Witzig.

Sterbefälle:

Am 30. Sept.: Aegidius Spee, Feilenhauer, ledig, 50 J. 6 Mon. 4 T. — Maria Catharina Krings, 1 St. — Franz Hausweiler, 1 Mon. 7 T. — 1. Oct.: Peter Hubert Schlechter, 6 J. 6 M. 6 T. — Lorenz Heinrich Maria Erhard, 9 M. 20 T. — Carl August Paul Schroer, 1 St. — 2.: Hubertina Frings, 9 M. 22 T. — Leonhard Eduard Hubert Geloudemans, 3 J. 9 M. 25 T. — 3.: Wilhelm Jakob Wehres, 1 J. 3 M. 10 T. — Catharina Prosch, Ehefrau des Schuhmachermeisters Josef Binnmermann, 68 J. 4 M. 18 T. — 4.: Anna Sibilla Gilles, 2 J. 9 M. 11 T. — Friedrich Wilhelm Nover, 3 M. 6 T. — 5.: Friedrich Heinrich Pintgen, 10 Jahre 10 M. 13 T. — Heinrich Leonhard Wilhelm Hubert Röttgen, 1 J. 20 T.

Heiraths-Verkündigungen:

Johann Gerhard Wilhelm Hemmen, Agent zu Düsseldorf, und Maria Josefine Huberta Timmer, Wittwe von August Sprenger, hier. — Carl Franz Hubert Theodor Garny, Friseur, und Maria Agnes Birbaum, beide hier. — August Friedrich Walther, Holzarbeiter, Wittwer von Sibilla Hüsgen, und Margaretha Catharina Meuter, beide hier. Wilhelm Kloeters, Tagelöhner, und Gertrud Nilgen, beide hier. — Franz Heinrich Esser, Lokomotivführer, zu Bruckhausen, und Sibilla Auguste Juliane Hofer, hier.

Heirathen:

Am 30. Sept.: Friedrich Timmer, Schreiner, und Margaretha Anna Dahmen, beide h. — 4. Oct.: Hubert Schmitz, Fabrikarbeiter, und Maria Gertrud Engels, beide hier. — Peter Mathias Engels, Fabrikarbeiter, und Anna Catharina Beierling, beide hier. — Charles Emil Hermann Merr-Webb, Ingenieur, zu Düsseldorf, u. Hermine Louise Hedwig Jahre, hier. — 5.: Franz Hintzen, Posthülfsbote, u. Anna Maria Lüttchen, beide hier. — Franz Philipp Bellen, Fabrikarbeiter, und Maria Catharina Hubertina Kurth, beide hier. — Johann Mathias Dappen, Tagelöhner, und Anna Pullig, beide hier. — 6.: Joseph Sassenrath, Fabrikarbeiter, zu Weißenberg, und Sibilla Hubertina Ackermann, hier. — Hubert Wilhelm Goeres, Schreiner, und Maria Adelheid Ippers, beide hier. — Peter Josef Hubert Nabben, Maschinenmeister, und Anna Louise Kreuter, b. h.

Heerdt.

Das von Frau Ww. Joh. Gerh. Fenster bewohnte
Haus nebst Scheune, Stallung, Garten und Hofraum,
ist sofort getheilt zu vermiethen.
Näheres im Hause selbst.
Karl Denecke.

Frisch gebrannter
KALK
vorräthig.
Jakob Krieger, Neußerweyhe.

Pelzwaaren

nachsehen, ob der Muff, Kragen u. s. w. gefüttert, reparirt oder, durch Motten geschädigt, ausgebessert werden muß, ferner **aus Kragen, Boa** u. **Muffen** machen und umgekehrt, falls, bitte mir die **Pelzsachen zum Instandsetzen** übergeben zu wollen, welche gut und preiswerth besorgt werden.

J. Schenkenbach
Düsseldorf,
Pelzwaarenfabrikant,
Flingerstrasse 21,
Ecke Mittelstraße,
neben dem Tuchgeschäft des Herrn Krischer.

FÜR JEDEN TISCH! FÜR JEDE KÜCHE!



gibt der Suppe Wohlgeschmack und Kraft; sie sollte auf keinem Tische fehlen.

Vor Vermishungen wird gewarnt!

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Vacanzen-Post" i. Eßlingen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Neuß,** Band 33, Artikel 1648, auf dem Namen des Schneidermeisters **Anton Kann** zu Neuß eingetragene Grundstück:

Flur O Nr. 1694/189, Niederstraße, Hofraum, groß 1 Ar 27 qm,

am 5. December 1898, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 zu Neuß versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 1,27 Ar mit 825 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am **6. Decbr. 1898, Vormittags 9 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuß, den 5. October 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. 1.

En gros. En détail.

Pelzwaaren-Verkauf
Düsseldorfer Pelzwaarenfabrik
Flingerstr. 21, Ecke der Mittelstr.
Muffen, Kragen, Boa u. s. w.
aus
Marder, Nerz, Iltis, Waschbär, Fuchs, Biber und dergleichen.
Alles nur prima Waare.
J. Schenkenbach,
Pelzwaarenfabrikant,
Flingerstraße 21, Ecke der Mittelstr.
Um Irrthümer zu vermeiden, bitte auf Straße und Hausnummer zu achten.

Sie irren,

wenn Sie glauben, es sei egal, ob die Schuhe geschmiert werden oder nicht.

Probiren Sie es und schmieren Sie Ihre Schuhe wenigstens nur alle 8 Tage einmal mit **Krebs-Fett** und Sie werden finden, daß das Leder weicher und dauerhafter wird.

Dosen à **10, 20** u. **40** Pfg. sind zu haben in den meisten besseren Geschäften.

Iris.

bestes und wirkliches Flecken-Vertilgungs-Mittel, greift selbst die zartesten Farben nicht an, verflüchtet gar nicht und hinterlässt keinerlei Spuren wie Benzin etc., entfernt Flecken aller Art, ausser Wein-, Obst-, Rost- u. Tintenflecken.

Aetna,

Universal-Flecken-Vertilgungs-Mittel, dient zur Entfernung von **Wein-, Obst-, Tinten- und leichten Rostflecken.**

Zu haben in Neuss bei: **Willy Becker, J. Derstappen Dr. Glan, Eugen Moubis Wwe,** in Grevenbroich bei: **H. J. Gruben.**

25 bis 30
gute Maurer und Handlanger, sowie 3 bis 4 tüchtige Bauschreiner
erhalten gegen guten Lohn lang andauernde Arbeit bei
Th. Lümen, Baugeschäft, Neuß, Königstr. 18.

Erfahr. Möbelschreiner
für dauernd sucht
Franz Ermbter.

Zuverlässigen stadtkundigen **Faktor** sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Wwe. Joh. Gummersbach.

Für Sauerkrautfabriken.

Ein tüchtiger **Geschäftsführer der Sauerkrautbranche,** in ungekündigter Stellung, perfekter Leiter des ganzen Geschäftes, wünscht sich eventl. auf dauernde feste Stellung zu verändern.

Ausführliche Offerten mit Bedingungen, Gehalt ꝛc. erbeten unter **M. G.** durch die Exp. dieser Zeitung.

Jungen
für leichte Arbeit gesucht. Tagelohn 1 Mark. Promenade 31.

Ein fleißiges properes **Mädchen,** welches die bürgerliche und bessere Küche versteht und gute Zeugnisse beibringen kann, auf sofort oder per 15. October cr. gesucht von
Frau Clemens Sels,
Oberstraße Nr. 15.

Einige starke
Arbeiter
für dauernde Beschäftigung sucht
R. Lonnes, Kunstwollfabrik.

Costumes!

Eine perfekte, erste **Arbeiterin** sofort gesucht.
Frau Chr. Reinarz, Oberstr. 105.

Junges **Mädchen** von 15—17 Jahren für leichte Hausarbeit gesucht. Neuß, Büchel 11.

Ein Mädchen, welches selbstständig Schleifen machen kann, sof. ges. Oberstr. 105, 2. Etage.

Ein treues, properes **Mädchen** von 16—17 Jahren, auf sofort gesucht. Wo, sagt die Expd.

Gehülfin für Regattes gesucht. Näheres Friedrichstr. 26.

Ein junges **Mädchen** für ein Milch-, Butter- und Käse-Geschäft nach Düsseldorf in die Lehre gesucht. Näheres zu erfragen bei Geschw. **Wagner,** Grevenbroich, Kölnerstraße 48.

Im Auftrage der Frau Wwe. Jos. Lunnebach hat zu verkaufen das **Haus Erftstraße 36**
W. Lipgens, Weißenberg b. Neuß.

3" Federwagen, fast neu, mit Verdeck, unter Garantie billig zu verkaufen.
Wagenfabrik W. Schorn.

Ein **Wagen** mit **Hund** (Rasse Neufundländer) und **Räucherhaus** hat abzugeben
Hubert Höveler, Lüttenglehn.

Eine fast neue **Wannmühle,** bester Construction, steht billig zum Verkauf. Näheres bei
Peter Schillings, Hoisten.

2. Etage mit 4—5 Räumen, Neustraße 10 b, sofort zu vermiethen. Näheres Büchel 10.

Schöne junge
Schweine

sind zu haben bei
Wilh. Moitzheim, Rosellen.

Schöne junge
Schweine

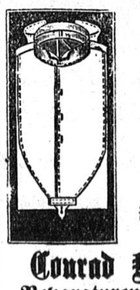
sind zu haben.
Lübisratherhof bei Gohr.



Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag den 9. October, Morgens von 11—12½ Uhr:
Beitragszahlung.
Der Vorstand.

Zuschneide-Schule
Anna Hirschler,
akademisch gebildete Lehrerin,
Neuß, Crefelderstraße 18,
in nächster Nähe des Bahnhofs.
Anfertigung eleganter Damen-Costüme.
Unterricht im Nähen und Zuschneiden jeder Zeit.
Daselbst werden auch **Lehrmädchen** angenommen.



Oberhemden, Uniform-, Reise- und Nachthemden
fertigt
in bekannter Güte
Conrad Lemmerholz,
Reparaturen schnell und billigst.

Preis-Courant
meiner **mechanischen Reparatur-Werkstätte.**

Herren-Halbsohlen	1.70
„ Flecken	0.60
„ Halbsohlen u. Flecken	2.20
Damen „	1.30
Flecke je n. Größe	30—40 Pfg.
Knaben-Halbsohlen	1.20—1.40
„ Flecken	40 Pfg.
Mädchen-Halbsohlen	1—1.20
„ Flecken	30 Pfg.
Kinder-Halbsohlen	70—80 Pfg.
„ Flecken	20 Pfg.

Alle anderen Reparaturen billigst bei Verwendung besten Materials.
Achtungsvoll
M. Plum, Niederstraße 49.

Costüm-Näherin
sucht Kunden in und außer dem Hause. **Glockhammer 5.**

Zum Einkellern
alle Sorte hochf. Kartoffeln empfiehlt billigst **Casp. Steuermann,** Zollstraße 9.

Mieths-Verträge
10 Pfg.
sind zu haben in der Exped. der Neuß-Grevenbr. Ztg.



Spielkarten, extra dauerhaft, empfiehlt
Peter Spelter, Oberstraße 113.

m 8. October.

	17	10
	16	60
	15	60
	13	60
	12	60
	—	—
	—	—
	15	60
	14	60

.)
2,00—3,00
16 —
18 —

r. (ohne Faß	50	50
Faß)	52	—
her als Rüböl.		
	96	—
	22	50
	19	50
	21	—
	18	50
	—	—
	5	—
	2	80
	5	10

ht.) Die Zufuhren
ge recht knapp und
chlank zu Blattprei-
r leicht behauptet.
s ruhiger gewesen.
Artikel ehestens hö-
ieder ein verstärktes
ufe der Woche ver-
e kamen. Rüböl ist
her angesetzt. Auch
nen.

ucte
(Preisfestsetzungen
ng.) Weizen —,—,
fuhr: – Sack Wei-
er. Hen 5,20—6,80,
e 100 Kil.

ellen-Verein.
October, Morgens
hr:
szahlung.
Der Vorstand.

neide-
hule
hirschler,
ildete Lehrerin,
lderstraße 18,
he des Bahnhofs.
rtigung
men-Costüme.
m Nähen und
n jeder Zeit,
auch Lehrmädchen

Oberhemden,
Uniform-,
Reise-
und
Nachthemden
fertigt
in bekannter Güte
Lemmerholz,
schnell und billigst.

Courant
schen Reparatur-
rkstätte.

n	1.70
	0.60
en u. Flecken	2.20
	1.30
n. Größe	30—40 Pfg.
en	1.20—1.40
	40 Pfg.
len	1—1.20
	30 Pfg.
n	70—80 Pfg.
	20 Pfg.

Reparaturen billigst
besten Materials.
tungsvoll
, Niederstraße 49.

n-Näherin
in und außer dem
Blockhammer 5.

Einkellern
Kartoffeln empfiehlt
p. Steuermann,
Zollstraße 9.

hs-
Verträge
Pfg. ◆◆◆
haben in der
nuß-Grevenbr. Ztg.

Spielkarten,
extra dauerhaft, em-
pfiehlt
Peter Spelter,
Oberstraße 113.

Gebr. Heinemann,

Büchel 28, Neuss. Teleph. 36,

empfehlen für die

Winter-Saison:

Wollene Strümpfe jeder Art

für Herren, Damen und Kinder.

Wollene Aermel, Beinlängen, Gamaschen, Leibbinden, Kniewärmer, Pulswärmer, Fäustel, Schuhchen, Kinderkleidchen, Röckchen und Jäckchen.

Damenröcke

in **Wolle, Filz** und **Flanell.**

Unterzeuge,

Hemden, Hosen, Jacken

für Herren, Damen und Kinder in größter Auswahl,

Original-Systeme aus Baumwolle, Halbwolle, Wolle und Seide.

Turner- u. Radfahrer-Jacken u. Hemden.

Arbeitsjacken, Flanellhemden.

Flanell-Damen- und Kinder-Hosen.

Große Posten Hauben

für Damen und Mädchen in **Chenille, Tricot, Sammet, Wolle und Plüsch.**

Umschlagtücher u. Echarpes

in **Wolle, Plüsch, Seide, Velour und Chenille.**

Halstücher

in **Baumwolle, Wolle, Halb- und Ganzseide.**

Wollene Chawls, Colliers und Cravatten.

Handschuhe

in allen möglichen Ausführungen in **Glace-Leder, Krimmer, Tricot und Seide.**

Arbeitshandschuhe in Zwillich,

mit Leder, Plüsch und Wolle.

Knaben- und Mädchen-Mützen

in **Wolle, Plüsch und Tricot.**

Schulterkragen und Muffs

aus **Wolle, Krimmer, Plüsch und Pelz.**

Garnituren.

Schlaf- und Pferdedecken.

Englische und deutsche Strickgarne, Nähgarne, Häkel- u. Strickgarne.

Weisswaaren, Kurzwaaren,

Reelle Waare u. Maße. Billigste Preise.

Abonnements-Concert

Die freundliche Aufnahme, welche die Concerte der Crefelder Stadt-Capelle im vorigen Winter in Neuß gefunden haben, veranlaßt die Direction, auch in dieser Concert-Saison einen Ciclus von

5 Abonnements-Concerten

im Saale des Rheinischen Hofes zu veranstalten.

Der Abonnementspreis ist für 5 Concerte auf 3 Mk. festgesetzt. Die Billets können aber nach Belieben benutzt werden.

Einzelkarten an der Kasse 1 Mark.

Das erste Concert findet Sonntag den 16. October, Abends 8 Uhr, statt.

Hochachtungsvoll

Die Krefelder Stadt-Kapelle.

Neuss. Zuschneide-Schule. Neuss.

Hierdurch beehre ich mich, den geehrten Bewohnern von **Neuß und Umgegend** meine anerkannt beste **Zuschneide-Schule** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Mein Lehrsystem zeichnet sich aus durch elegante Schnittformen, welche keinem Wechsel der Mode unterworfen sind. Der Lehrkursus dauert 4 Wochen, auch werden Schülerinnen, welche im Nähen noch unerfahren sind, in praktischer Weise unterrichtet, so daß, da sich meine Lehrmethode eines guten Rufes erfreut, es auch leicht ist, Stellung zu finden.

Es werden bei mir **Costüme, Mäntel** usw. von der einfachsten bis zur hochfeinsten Ausführung verfertigt. **Lehrmädchen** werden angenommen.

Hochachtungsvoll

G. Dicken,

Kapitelstraße 3.

Grevenbroich-Kevelaer.

Der **Pilgerzug** fährt **Sonntag den 9. d. M. schon 5.34** und nicht 6.34 ab Grevenbroich, Ankunft in Kevelaer 7.52. Nach der Ankunft **hl. Messe** für die Pilger. — **Fahrkarten zu ermäßigten Preisen** bei Herrn Bäcker **Schloemer.**

Am Sonntag Abend ist von **7½ Uhr ab** die **untere Wirthschaft**

geschlossen.

Joh. Engels zu Aldenhoven.

Dienstboten erhalten Stellen auf jetzt und auf Lichtmeß.

Th. Hecker, Gesindevermiether, Elvekum bei Norf.

Für **Wirthe** oder **Flaschenbierhändler**

Syphon „Perfeck“

in jedem beliebigen Quantum abzugeben. Zu erfahren

Düsseldorf, Graf-Adolfstr. 100.

1 Frau jede Woche zum Waschen und Putzen gesucht.

Die Expd. sagt wo.

Fackelzug

mit nachfolgender

Fest-Versammlung

zu Ehren

unseres bisherigen Landrathes,

nunmehr

als Oberpräsidialrath nach Breslau versetzten

Herrn Dr. Freiherrn Clemens von Schorlemer

am Sonntag den 9. October cr.

Versammlung und Concert — Abends 7 Uhr — in der Tonhalle.

Um 7¾ Uhr: **Abmarsch** in nachfolgender Zugordnung:

2 Gensdarmen als Vorreiter.

1. Gruppe.

1. Das Sappeur-Corps ꝛc. des Neußer Bürger-Schützen-Vereins.
2. Die Spielleute desselben.
3. Die verstärkte Lück'sche Kapelle.
   Das Festcomite und das Comite des Neußer Bürger-Schützen-Vereins.
4. Das Grenadier-Corps.
5. Die Hahn'sche Kapelle (Düsseldorf).
6. Das Jäger-Corps.
7. 3. Musik-Kapelle.
8. Die Gesellschaft Schützenlust.
9. 4. Musikcorps.
10. Die Scheiben-Schützen-Gesellschaft.
11. Das Artillerie-Corps.
12. Das Reiter-Corps.

2. Gruppe.

13. Die Nehl'sche Musikkapelle aus Düsseldorf, 1. Theil.
14. Der Städtische Männer-Gesang-Verein.
15. Der Männer-Gesang-Verein Cäcilia.
16. Der Männer-Gesang-Verein Eintracht.
17. Der Evangelische Männer-Gesang-Verein.
18. Der Männer-Gesang-Verein Novesia.

3. Gruppe.

19. Die Nehl'sche Musik-Kapelle, 2. Theil.
20. Die Freiwillige Feuerwehr.
21. Der Neußer Turn-Verein.
22. Die Neußer Turnerschaft.

4. Gruppe.

23. Musikcorps von Kapellmeister Druxes, Düsseldorf.
24. Geflügelzuchtverein Fauna.
25. Die Bäcker-Innung.
26. Die Fleischer-Innung.
27. Die Holzarbeiter-Innung.
28. Die Schuhmacher-Innung.
29. Der Werkmeister-Verein.
30. Der Wirthe-Verein.

5. Gruppe.

31. Letztes Musikcorps.
32. Eisenbahn-Beamten-Verein.
33. Locomotiv-Beamten-Verein.
34. Ortsverein Deutscher Eisenbahn-Handwerker.
35. Der Post-Unterbeamten-Verein.

Die passiven Mitglieder des Neußer Bürger-Schützen-Vereins können sich nach Belieben einem activen Schützencorps anschließen.

Bezüglich der Aufstellung des Fackelzuges auf dem Markte ist Folgendes zu bemerken:

Auf dem Marktplatze angekommen, marschirt die Spitze des Zuges dicht am nördlichen Trottoir (Stemmler ꝛc.) entlang bis gegen Sticker, geht alsdann quer herüber bis zum südlichen Trottoir bei Sticker, und an diesem vorbei bis zur Oberstraße, diese gegen den Markt hin somit abschließend und bleibt dort stehen.

Das Jäger-Corps nebst dem übrigen Theile der 1. Gruppe folgt und setzt sich an der Südseite des Marktes, mit der Tete an der Oberstraße, zu Seiten der Grenadiere.

Die Mitglieder der verschiedenen Gesang-Vereine, Gruppe Nr. 2 nehmen unmittelbar vor dem Rathhause, auf dem dortigen Holzpflaster, Aufstellung.

Die 3., 4. und 5. Gruppe schließen den Markt, der erste Theil, wenn dies nicht schon von den letzten Schützenvereinen geschehen sein sollte, quer von einem zum anderen Trottoir — gegen Osten hin — und der Rest dieser 3 Gruppen von der vorerwähnten Querreihe bis zum Rathhause hin, immer dicht ans Trottoir anschließend, event. in 2 Doppelreihen, ab.

Der verbleibende innere, ringsum von den Theilnehmern des Fackelzuges umsäumte bezw. eingeschlossene Marktplatz soll solchergestalt freigehalten werden, weil die Mitglieder des Neußer Turnvereins daselbst verschiedene

Fackel-Reigen ꝛc. ꝛc.

aufführen werden.

Das verehrte Publikum wird höflichst gebeten, auch seinerseits mit dazu beizutragen, daß diese unbedingt erforderliche Ordnung prompt innegehalten werden kann, damit den Turnern die zur Entfaltung und Aufführung der diversen Figuren nöthige Bewegungsfreiheit geschaffen wird.

Der Zug passirt — einstimmigem Beschlusse der delegirten Vereinsvorstände zufolge — folgende Straßen:

Mühlen-, Citadell-, Ober-, Clarissen-, Zoll-, Friedrichs-, Breite-, Canal-, Neu-, Hammthor-, Erft-, Krefelderstraße bis zur Bahnstraße. Gegenzug daselbst. Sodann Niederstraße, Büchel, Markt, woselbst Aufstellung in der vorn näher erläuterten Weise genommen wird.

Der Abmarsch zur Tonhalle erfolgt über Ober-, Clarissen-, Zoll- und Mühlenstraße.

Während des Fackelzuges ist die **Tonhalle geschlossen.** Zutritt zur Festversammlung haben **nur die Theilnehmer des Fackelzuges** und die eingeladenen Ehrengäste.

Das Comité.

Küchen-Mädchen,

welches die feinere und bürgerliche Küche selbstständig führen kann und gewandtes

Zweit-Mädchen

in einem herrschaftlichen Hause nach Düsseldorf gegen hohen Lohn gesucht. Zu erfragen in der Expd.

Für ein junges **Mädchen** wird eine leichte Stelle gesucht.

Wer, sagt die Expd. dieser Ztg.

Ein starkes, properes **Mädchen** für alle Hausarbeit zu einem Geistlichen nach Düsseldorf sofort gesucht.

Auskunft in d. Exp.

In der Nähe von Grevenbroich wird von einem alleinstehenden Manne ein braves, älteres **Mädchen** gesucht, welches die bürgerliche Küche versteht, zur alleinigen Führung eines Haushaltes von zwei Personen.

Die Expedition sagt wo.

Tüchtiges

Mädchen

für **stillen Haushalt** bei **hohem Lohn** gesucht.

Breitestraße 38.

Mädchen, im Nähen erfahren, sucht Kunden außer dem Hause.

Näheres zu erfahren in der Expd.

Geflügelzucht- u. Thierschutz-Verein „Fauna“.

Sonntag den 9. October cr., Abends 6 Uhr, im Saale des Herrn **Vinc. Müller:**

Abschieds-Feier

zu Ehren des scheidenden Ehrenpräsidenten, des Oberpräsidialraths

Herrn Dr. Freiherrn v. Schorlemer.

Nach derselben **Abmarsch zur Tonhalle,** behufs **Theilnahme am Fackelzuge.** Die **Fackeln** sind im Versammlungslokale in Empfang zu nehmen.

Zu dieser Feier sind alle Freunde unserer Bestrebungen ergebenst eingeladen. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Bienenzuchtverein für Neuß u. Umgegend.

Zu der **Sonntag, den 9. Oct., Abends 6 Uhr,** im Saale des Herrn **Vinc. Müller,** vom Verein **„Fauna“** veranstalteten

Abschiedsfeier

zu Ehren unseres Ehrenmitgliedes Herrn

Dr. Frhrn. v. Schorlemer,

sind die Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Verband der Geflügelzucht-Vereine des Kreises Neuß.

Zu der Sonntag, den 9. October, Abends 6 Uhr, im Saale des Hrn. Vinc. Müller vom Verein „Fauna“ veranstalteten **Abschiedsfeier zu Ehren unseres Ehrenpräsidenten Herrn Dr. Freiherrn von Schorlemer** sind die Verbandsvereins-Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.

Der Vorstand:
J. A.:
M. Müller, Verbandsvorsitzender.

von Schorlemer-Feier.

Morgen Sonntag Mittag 12 Uhr:

Gesang-Probe

bei **Vincenz Müller.**

freim. Feuerwehr Neuß.



Morgen Abend 7 Uhr: Antreten zum Empfange der Fackeln bei Herrn Karl Denecke, Rheinstraße. Von da Abmarsch mit Musik zur Tonhalle.

Der Vorstand.

Verein 65er.

Sonntag den 9. October nach dem Festzuge **Versammlung** im „Kölnischen Hof“ bei Aug. Koppenburg:

Besprechung über Herbstfest; Verschiedenes.

Der Vorstand.

Neußer Scheibenschützen-Gesellschaft.

Empfangnahme der Fackeln Sonntag Abend punkt 7 Uhr **„im Dom“.** 7¼ Uhr: **Abmarsch mit Musik zur Tonhalle.**

Der Vorstand.



Neußer Turnerschaft.

Sonntag Abend 6½ Uhr im Vereinslokal:

Antreten zum Fackelzug.

Nachdem:

Versammlung

und bittet um zahlreiche und pünktliche Betheiligung

der Turnrath.

NB. Die Fackeln sind von 6 Uhr Abends an in Empfang zu nehmen.

Turnverein und Jugendabtheilung.

Antreten morgen Abend **7 Uhr** in der **Tonhalle.** An dem Reigen nicht Theilnehmende in Turnanzug und Rock. Fackeln in der Tonhalle.

Jäger-Corps 1898|99.

Sonntag den 9. Oct., Abends punkt 6¾ Uhr, **Antreten** beim **Major Herrn Gerh. Wegmann** zum **Abmarsch mit Musik zur Tonhalle.**

Schuhmacher-Innung.

Sonntag Morgen 11 Uhr:

Versammlung

im oberen Lokale von **Hemmerden,** Neustraße, behufs **Besprechung** des **Fackelzuges,** wozu sämmtliche Schuhmachermeister der Stadt freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Holz-Gewerks-Innung.

Zur Entgegennahme der **Fackeln** wollen die Mitglieder sich gegen ½8 Uhr im Römer versammeln. Von da aus Abmarsch zur Tonhalle.

Der Vorstand.

Ein fast neuer **Regulirofen, 1 Mantelofen** und 1 großer amerikanischer **Füllofen,** für größeres Lokal geeignet, billig zu verkaufen.

Gebr. Hirsch, Oberstr. 108.

Weckhoven Kirmeß.

An den 3 Kirmeßtagen, Sonntag den 9., Montag den 10. und Dienstag den 11. findet in meinem neu gedielten Saale

Tanz-Musik

statt. Sonntag von 4 bis 8 Uhr:

Frei.Ball.

Es laden ergebenst ein

H. Cürten und die Gesellschaft.

Weckhover Kirmeß.

Bei Gelegenheit der Weckhover Kirmeß findet Sonntag den 9., Montag den 10. und Dienstag den 11. October

Tanzmusik

statt. Sonntag von 4—8 Uhr

Freiball,

wozu freudlichst einladen

Mathias Wolf und die Junggesellen.



Kirmeß zu hoisten.



An allen drei Tagen findet in meinem Lokale

Tanz-Musik

statt, wozu freundlichst einladet

Jos. Stübben.

Kirmeß zu Speck.

An den drei Kirmeßtagen, den 9., 10. und 11. d., findet bei dem Unterzeichneten

Tanz-Musik

statt. Hierzu ladet freundlichst ein

Jakob Schmitz.

Kirmeß zu Helpenstein.

An den drei Kirmeßtagen, den 9., 10. und 11. Oct., findet zu Helpenstein im Lokale der Wittwe **Peter Jos. Meinholz**

Tanzmusik

statt. Sonntag von 4—8 Uhr:

Frei-Ball,

später:

BALL.

Entree à Person 50 Pfg.

Montag und Dienstag von 4 Uhr an

Tanz-Musik,

wozu einladen

Wittwe Meinholz und die Junggesellen.

Horremer Kirmeß.

Zur Feier der am 9., 10. und 11. Oct. stattfindenden Kirmeß findet beim Unterzeichneten im neuerbauten Tanzsaale Sonntags und Dienstags

Tanz-Musik

und Montags

Geschlossener Festball

der **Freiw. Feuerwehr** bei freiem Entree statt.

Für gute **Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt.

Hierzu ladet ergebenst ein

Engelbert Tillmann, Gastwirth, Horrem, Stat. Dormagen.

NB. Wegen Einführen zum Festball wolle man sich an die Mitglieder der Freiw. Feuerwehr zu Horrem wenden.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Neuheiten

Versandt nach auswärts franco.

in **Jaquettes, Capes, Kragen, Kindermänteln, Radmänteln, Kinderjaquettes, Regenmänteln.**

Pelze, Muffen. | **Pelzkragen, Pelzcolliers.**

Neue **Herren-Anzüge.** | *Neue* **Knaben-Anzüge.** | *Neue* **Paletots.**

200 Sonntagshosen als Gelegenheitskauf zu **1.50 M.**

Hochfeine Maass-Anfertigung.

Concurrenzlos billig

infolge gemeinschaftlichen, nach vielen Millionen zählenden Einkaufs mit den ca. 40 Waarenhäusern „Gebrüder Alsberg".

Großes Lager neuer Wolltücher. | **Großes Lager neuer Kopftücher.** | **Großes Lager neuer Wolldecken.** | **Großes Lager Unterzeuge.**

Gebrüder Alsberg,

Oberstrasse 120|122, **Neuss,** Oberstrasse 120|122.

Modes.

Den Empfang der

neuesten Moden

zeigt ergebenst an

Frau Joh. Wirtz,

Firma: **Sibilla Becker,**

Oberstrasse 73.

Die **Ausstellung** meiner

Pariser Modelle

findet mit dem heutigen Tage statt.
Zur Besichtigung lade ergebenst ein.
Gleichzeitig empfehle mein grosses Lager in

chick garnirten Damen- und Mädchenhüten

zu riesig billigen Preisen.

Herm. Steinberg Nachf.

Büchel 24. Büchel 24.

Geschäfts-Eröffnung!



Den geehrten Bewohnern von **Holzbüttgen u. Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich in meinem elterlichen Hause ein

Schuhmacher-Maass-Geschäft



errichtet habe. Durch meine umfangreichen Geschäftskenntnisse, die ich mir bei tüchtigen Meistern erworben, wird es mein Bestreben sein, meine Arbeit bei möglichst billigen Preisen auf das Sauberste anzufertigen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Peter Hebben,

Schuhmachermeister,

Holzbüttgen.

Verlegte meine Wohnung von Promenade 71 nach

Michaelstrasse 33.

Heinr. Weyer,

Schneidermeister.

Wohne jetzt **Münsterplatz 12.**

Johann Wirtz sen.,

Schneidermeister.

Frische Krametsvögel.

Hotel Pelzer.

Wohnung von 3—4 Räumen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **N. 15** an die Expd. d. Ztg.

Feste Preise. **Reelle Bedienung.**

Louis Wolf & Cie.,

Neuss, Oberstrasse 112.

Größtes und leistungsfähigstes Geschäft der Putz- und Mode-Branche am Platze.

Filz-Hüte

für **Damen, Mädchen** und **Kinder** in jeder existirenden Form und Farbe bis zu den allerfeinsten Modellen.

Seidene Bänder, Seiden-Stoffe, Sammete, Straussfedern in den besten Qualitäten und neuesten Dispositionen zu Fabrikpreisen.

Der **Massen-Einkauf** und die **directen** besonderen **Fabrikations-Verbindungen,** sowie die genauesten Kenntnisse des Artikels, gestatten uns einen **aussergewöhnlich billigen Ein- und Verkauf.**

Zur Besichtigung unserer **Modell-Ausstellung, (welche sich in separaten Räumen unseres Geschäftshauses befindet,)** laden wir höflichst ein.

Modistinnen besonderen Rabatt.

Auf die Decorationen in unsern Schaufenstern machen besonders aufmerksam.

Möbel-Magazin,

en gros. **en détail.**

Grosses Lager selbstverfertigter Möbel,

als: **Kleiderschränke, Waschkomoden, Nachttische, Bettstellen mit Matratzen, Buffetschränke, Glasschränke, Vertikows, Tische, Anrichten, Stroh- u. Rohrstühle, Kleiderhalter, Küchenbretter.**

Denkbar billigste Preise.

Oberstr. 35. ***Josef Bienefeld,*** **Oberstr. 35.**

Wiederverkäufer Rabatt.

Modes.

Empfang der

Saison-Neuheiten

beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Sophie Rey,

Münsterstraße 10.

Grabkreuze

von Gußeisen, mit Anstrich und Steinsockel, in reicher Auswahl empfiehlt

R. Broix.

Einige Karren guter **Kuhdünger** abzugeben. Holzbüttgen 37½.

Große **Ladenlampen** billig zu verkaufen. Breitestraße 43.

Pastoral Conferenz.

Am Dienstag den 11. October, um 3 Uhr, im **Pfarrhause zu Heerdt** gemäß Beschluß vom 12. Sept. cr.



Schluß-Preiskegeln

um ein **neues Victoria-Fahrrad** Sonntag den 9. October, wozu ergebenst einladet

Jean Krüppel, Grevenbroich.

Plissée! Plissée!

werden zu jeder Zeit gelegt von

Anna Hirschler,

Crefelderstraße 18.

Hierzu ein zweites Blatt und das St. Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 229. (Zweites Blatt.) Samstag den 8. October 1898. (Brigitta) 25. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

§ Neuß, 7. Oct. 1898.

Es braut einstweilen nur noch in den Kesseln der innern Politik, und aus den aufsteigenden Dämpfen und Dünsten kann man noch nicht die genauen Gestalten erkennen, welche denselben schließlich entsteigen sollen. Das ist von der Regierung leicht verständlich, hat sie doch noch die preußische Landtagswahl vor sich und was sie auf dem Gebiete der preußischen Gesetzgebung vorhat, das ist gewiß nicht geeignet, die großen Volksmassen für sie einzunehmen. Einen Vorgeschmack haben wir ja in den Vorjahren in dem schönen „Assessorenparagraph“ und dem kautschuckartigen „Vereinsgesetz“ gehabt.

Heute darf man also von der inneren Politik nicht viel erwarten, übrigens sind ja auch die Parteien reichlich mit der Agitation für die Landtagswahlen beschäftigt. Immerhin kann die Wahlbewegung allgemein noch als in ruhigen Bahnen verlaufend bezeichnet werden. Vielleicht ist man von der letzten Reichstagswahl mancher Orten noch etwas müde. Der katholische Mann darf aber in diesen Dingen nicht müde werden, am allerwenigsten bei den Landtagswahlen, wo die religiösen Interessen noch weit mehr, als bei dem Reichstag, in den Vordergrund treten. Was gilt es denn eigentlich bei den Landtagswahlen?

Vorab wollen wir ein christliches Volksschulgesetz, und dabei handelt es sich um die Seele unserer Kinder gegen den modernen Geist für das Christenthum zu vertheidigen. Wir wollen in diesem Punkte nicht von einer augenblicklichen Stimmung in den leitenden Kreisen abhängig sein, sondern wollen es gesetzlich festgelegt sehen, daß unsere Nachkommen im christlichen Geiste, zum Wohle von Staat und Kirche, erzogen werden.

Als treue Söhne unserer katholischen Kirche, die der Welt und besonders unserm Vaterlande alle Segnungen der Cultur gebracht hat, wollen wir, daß sie frei sei von den Banden büreaukratischer Gewalt, nicht als die Magd des Staates, die ängstlich nach der Minister, Regierungspräsidenten, Bürgermeister oder gar Polizeidiener Huld ausschauen, sondern die auftreten soll als die freigeborene Tochter des Himmels, die Segen spendet, wohin ihr Fuß nur tritt, die mit dem Magnet der in ihr wohnenden Liebe alles zusammenzieht, was die Verhältnisse der Zeit trennt, die mit dem Demant der Glaubensstärke aber auch alles scheidet, was Zweifel und inneres Zerwürfniß und damit Verderben fördert. Wo solche Dinge in Frage stehen, können da andere Gesichtspunkte für den katholischen Mann auftauchen? Darf er da etwa sagen: „Was geht es mich an?“

Der evangelische Bund sorgt dafür, daß er nicht vergessen wird. In diesen Tagen hält er in Magdeburg seine Generalversammlung ab, mit der im vorigen Jahre Krefeld bedacht gewesen. Natürlich, so wenig bei der letzten dortigen Katholikenversammlung ein verletzendes Wort gegen Andersgläubige gefallen ist, so läßt der Neid doch den Haß nicht ruhen, und was dort zu Tage treten wird, das läßt schon die Einladung erwarten, welche ankündigt, daß „manch gutes, kräftiges evangelisch-glaubensfrohes Wort zu erwarten steht.“ Dafür soll nach dem „Fest-Programm“ schon „der Name der Vortragenden bürgen.“ So werden unter Anderen sprechen Prediger Everling aus Krefeld über das Thema „Zwei Krefelder Festtage“, Professor Mirbt aus Marburg über „Den preußischen Staat und die römische Kurie im 19. Jahrhundert“, und ein besonderer Abend ist angesetzt für die Vorträge über „Die Stellung der ultramontanen Presse zu Kaiser und Reich“ und über „Die deutsche Kolonisation und die römische Propaganda.“ Man ersieht daraus, daß für den allbekannten „Kampf wider Rom“ weite Tummelplätze geschaffen sind. Leider ist kein Vortrag angesetzt über den Rüffel, der dem „Evangelischen Bunde“ durch das Reichskanzleramt ertheilt wurde für sein Vorgehen gegen den Gesandten von Bülow in Rom, weil dieser dem Kaiser-Geburtstagsfeste beigewohnt hatte, das dort von deutschen Katholiken veranstaltet worden war. Hoffentlich fehlt Pfarrer Tümmel (Remscheid) trotz der „Familientrauer“ nicht. Gar zu gern sähen wir dort auch den „Exjesuiten Hoensbroech“, denn dann sind alle Würdigen beisammen. Gott, wie arm erscheinen doch jene Leute, denen der Haß die Fröhlichkeit unterbindet, und wie stolz dürfen wir sein in unserer Niemanden verletzenden, selbst die erbittertsten Gegner umfassenden Liebe. Wird die schwere Zeit, die wahrhaftig nicht zum Spielen mit Streichhölzchen anreizt, nicht auch drüben einmal verstanden werden?

Man hat schon oft unsere heutige deutsche Politik diejenige der Wandlungen und Ueberraschungen genannt. Wenn heute der Wind aus dem Süden kam, so kann er morgen aus dem Norden blasen. Man erinnert sich wohl noch recht gut des kräftigen Telegramms, mit welchem Wilhelm II. den Präsidenten der Transvaalrepublik, „Ohm Krüger“, beglückwünschte, als dieser die englischen Eindringlinge aus dem Felde schlug. In England war man damals sehr verschnupft worden, sodaß sogar sonst übliche Besuche unterblieben. Heute scheint sich die deutsche Politik gegen Transvaal geändert zu haben, denn wir lesen, daß der Vertreter dieser südafrikanischen Republik in Berlin in auffallend barscher Weise abgefertigt worden ist. So ändern die Zeiten bald die Launen, welche den Menschen erfassen. Jedenfalls kann uns die Freundschaft Englands mehr nutzen, als diejenige der Leute, die unten in Afrika leben.

Die Anarchistenfrage bleibt noch immer in der Discussion. Bald hat man hier, bald dort einen von den gefährlichen Gesellen beim Schopf. Einer soll mit dem Mörder der österreichischen Kaiserin in Verbindung gestanden haben, ein anderer, den man in Oesterreich festnahm, soll eine gleiche dreikantige Feile mit sich geführt haben, wie sich Luccheni bei seinem Bubenstück bediente. Von Italien ist zur internationalen Bekämpfung des Anarchismus eine Conferenz in Rom vorgeschlagen worden, welcher verschiedene Staaten bereits zugestimmt haben. In Rom, — allerdings dort könnte man aus der rechten Quelle schöpfen, wenn man wollte, bei dem Urquell christlicher Lehre, der mit den einfachen Sätzen des kleinsten Katechismus mehr vermag, als alle geklügelte Staatskunst und alle rücksichtslose Staatsgewalt. Wer wird den Muth haben und sagen, ihr Vertreter der Staaten, laßt uns dafür sorgen, daß unsere Völker christlich werden, laßt uns vom Geiste des Christenthums unsere Gesetze und Verordnungen durchdringen lassen, dann kann uns nichts schrecken, dann blüht aus den trostlosesten Ruinen neues köstliches Leben.

Der Dreifuß-Rummel spukt weiter und zwar meist auf den Straßen von Paris; halbwüchsige Burschen und Leute, die, wie der Deutschenfresser Deroulède, vom Skandal leben, brauchen ihn weidlich zur Veranstaltung ihrer Skandalscenen. Der Verbannte auf der „Teufelsinsel“ soll diese bereits verlassen haben. Seine Freunde scheinen also schnell bei der Hand gewesen zu sein. Wie die Sache schließlich abläuft, kann heute noch Niemand sagen, es werden Stimmen laut, welche behaupten, der Cassationshof werde die Revision verwerfen. Die deutsche Regierung soll nach Frankreich, soweit es in ihrer Hand lag, Aufklärung in der Sache geschickt haben. Damit könnte die Angelegenheit in ein neues Stadium treten.

Als ein Spielball der Parteien erwies sich Oesterreich wiederum; stürmische Kammersitzungen, die nur dem Janhagel, nicht aber ehrlichen, auch gegnerischen Parteigängern Freude bereiten können, sind an der Tagesordnung und die Flegel, welche diese wüsten Scenen veranstalten, nennen sich Deutsche. Der von den Liberalen gestellte Minister Baerenreither hat seinen Abschied genommen; die Regierung dürfte nun eingesehen haben, daß sie sich auf die Linke nicht stützen kann, ohne sich ihr vollends in die Arme zu werfen. Wir hätten geglaubt, das schreckliche Ereigniß hätte die Gemüther eher zur Einheit gestimmt, aber das ist leider nicht wahr. Was mag wohl das Herz des edlen Kaisers Franz Josef durchziehen, wenn er so sein Volk sich im Haß verzehren sieht!

Bei der Bahre der jüngst verstorbenen 81 Jahre alten Königin von Dänemark sammelten sich als Leidtragende fast alle europäischen Herrscherfamilien, sie wird ja „die Großmutter Europa's“ genannt. Hier ist man im Schmerz vereinigt und daheim, da geht die lustige Fehde gegeneinander wieder los. Besonders gilt dies von England und Rußland, welche allem Anscheine nach in China miteinander eine harte Nuß zu knacken haben werden. Die Palastrevolution hat mit der Ermordung des Kaisers geendet und die alte Kaiserin-Mutter scheint noch recht rüstig im Kopfabschlagen und Verbrennen aller derjenigen zu sein, welche sich zu Gunsten Englands bekennen. Ein Vertreter dieses Landes wurde auf der Straße insultirt: Grund genug für jene, ernste Saiten aufzuziehen. Es sind somit ernstliche Verwicklungen durchaus nicht ausgeschlossen. Leider werden unter dieser Lage der Dinge unsere wackern Missionare zu leiden haben, denn der chinesische Pöbel wird sich die Gelegenheit, gegen die verhaßten Fremden vorzugehen, schwerlich entgehen lassen.

§ Der Sturm auf den westindischen Inseln.

Ueber den verheerenden Wirbelsturm, der in der Nacht des 10. September über den westindischen Inseln

Hohe Ziele.

Roman von L. von Neidegg.

7) (Nachdruck verboten.)

Der herausfordernde Ton, die ganze Art des Mannes reizten sie zur höchsten Ungeduld; der Tollhäusler that ja, als sei ihm eine Schmach widerfahren dadurch, daß sie in seine Höhle sich bemüht.

„Wen Ihr meint, kann ich natürlich nicht wissen,“ antwortete sie in wegwerfendem Tone; „das aber weiß ich, daß ich Herrn Burkart über Eure Führung zu berichten habe. Hübsche Dinge, die er da erfahren wird.

„Also Spionirerei auch noch!“ rief er überlaut.“ „Kann man mich denn nicht in Ruhe verhungern lassen, muß man mich noch mit Ermahnungen heimsuchen?! Ich will nichts von Ihnen als Unterstützung . . . .“

„Als Unterstützung!“ fiel Frau Hardanger mit schneidendem Hohne ein.

„Nein und nein, und dreimal nein!

„Was Sie mir da gebracht haben — Herr Burkart meint wohl, ich wisse nicht woher es käme?“ ich weiß es aber ganz genau — ist ein Brocken, den einer mir vorwirft, der mir ein Vermögen vorenthält.“ Er nahm das Geld, das er auf den Tisch gelegt, und schleuderte es in die Ecke. „Ich will von ihm kein Almosen haben! Alles will ich . . . das Ganze, das mir zukommt, oder gar nichts . . . . Lieber verderben . . . . lieber . . . .“

Die Frau, die umsonst versucht, ihn zum Schweigen zu bringen, legte die Hand über seinen Mund: „Um's Himmels Willen, richte kein Unheil an!“ bat sie. Danke Gott, daß wir für unsern Hans etwas thun können, mache uns nicht unglücklicher . . .“ Sie brach ab und wandte sich zu Frau Hardanger. „Ich danke Ihnen, danke herzlich, gnädige Frau. Jetzt gleich gehe gehe ich und hole den Arzt, und Du,“ bat sie ihren Mann, „nicht wahr, Du bleibst hier und gibst Acht auf unser liebes Kind?“

Sie hatte das Geld aufgelesen und zu sich gesteckt. Ueber das Bett gebeugt, ordnete sie das Kissen, zupfte die geflickte Decke zurecht, und streichelte den Kleinen, wobei ihr Blick auf ihm haftete mit dem Ausdruck hingebender Mutterliebe, der alle Sorgen gering dünken neben der einen Furcht, dies arme schwache Lebensflämmchen auslöschen zu sehen.

Des Mannes leidenschaftlicher Zorn war verraucht und hatte einer weichen Stimmung Platz gemacht. Er kniete neben dem Bette nieder und fuhr mit der Hand über die Stirne des Kindes, das mit geschlossenen Augen theilnahmlos dagelegen hatte, viel zu krank, um zu beobachten, was in der Kammer vorging. Die Liebkosung des Vaters verspürte der Kleine aber doch; es glitt ein mattes Lächeln über das schwache Gesichtchen, und die schweren Lider erhoben sich einen Augenblick. „Hans, mein lieber Hans!“ widerholte der Vater, und aufrichtige, tiefe Zärtlichkeit lag in seiner Stimme.

Er mochte verkommen und ein Trinker sein, aber alle bessern Gefühle waren noch nicht ganz in ihm erloschen, er war es noch werth, daß man ihm zu Hilfe kam.

Ob und auf welche Weise man hier etwa zum Guten einwirken könne, war der Gedanke, der Frau Hardanger aber nicht kam. Sie sagte sich nur, daß sie schon unglaublich lang an dem armseligen Orte verweilt habe, und kein Grund für sie vorliege, sich noch länger diese Buße aufzuerlegen. Und während Mann und Frau mit dem Kinde beschäftigt waren, schlüpfte sie hinaus. Im Gehen hörte sie, wie die Frau ihrem Manne liebevoll zusprach, als dieser in Selbstanklagen sich erging.

Und morgen fängt er von vorne an, und ihre im weinerlichen, rührseligen Tone gegebene Verzeihung ist ihm von vornherein sicher, dachte sie. Solche Leute sind wahrhaft unverbesserlich! Dennoch war etwas an dem Ehepaar, das — sie mochte es sich eingestehen oder nicht — ihre Neugierde reizte. Da einer der Zwecke ihres Besuches gewesen, dem Stadtrath Bericht zu erstatten über jenen Mann, war ja die beste Gelegenheit gegeben, bei ihm zu erfahren, was es denn eigentlich mit den Leuten für eine Bewandtniß habe; das versöhnte sie einigermaßen mit der Nothwendigkeit, sich gleichsam zu einer Meldung bei demselben einzufinden.

Es war ihr daher gewissermaßen eine Enttäuschung als sie von einem seiner Kommis erfuhr, der Herr Stadtrath sei verreist; vor einer Stunde habe er eine Drahtmeldung erhalten, worauf er rasch einen Koffer gepackt und nach der Bahn gefahren sei. Wohin, wußte der junge Mann nicht zu sagen, auch nicht wann er wiederkäme; so viel er wisse, habe es sich um die Erkrankung eines Freundes oder Verwandten gehandelt.

So blieb ihr denn nichts übrig, als mit unbefriedigter Neugier nach Hause zu gehen, wobei sie sich den Kopf zerbrach, wo sie wohl jenem Manne begegnet sein könne, dem sie ja nicht fremd war; seine Entgegnung, daß hier Jedermann Frau Hardanger kenne, war offenbar nur leere Ausrede gewesen. Dabei überkamen sie die Erinnerungen aus der Jugendzeit; die Episode mit Tennenbach tauchte in aller Klarheit vor ihr auf, und damit war dann das Interesse an den Butzschen Leuten ausgelöscht. Der Mittelpunkt jener anderen Bilder blieb ja sie, und wo das Ich in Frage kam, war bei ihr für nichts anderes Raum.

Das Fest bei Präsident Fehrenbach war schon im vollem Gange, als das Hardanger'sche Ehepaar endlich erschien. Im allgemeinen war Frau Hardanger die Pünktlichkeit selber — denn, wie sie in ihrer lehrhaften Weise sich ausdrückte, man durfte die Gastgeber nicht empfinden lassen, wie richtig das gebotene Vergnügen im Grunde sei. Diesmal hatte sie die Geduld ihres langmüthigen Emil aber auf eine schwere Probe gestellt. Sie, die immer, ohne es auch nur anzusehen, in dasjenige Kleid schlüpfte, welches ihre Zofe für sie bereit hielt, hatte sich eines nach dem anderen ihrer Prachtgewänder bringen lassen und sie alle einer genauen Musterung unterzogen. Endlich hatte sie sich für einen rothbraunen Sammet entschieden, der die schneeige Weiße ihrer Haut zur rechten Geltung brachte. Als sie, fertig gekleidet, sich zum letzten Mal im Spiegel besah und mit prüfend kühlem Blick ihre Erscheimusterte, konnte sie sich sagen, daß der Eindruck befriedigend sei. Mit dem goldblonden leicht gewellten Haar, dem schlanken weißen Hals, der, von einer Venetianenspitze umrahmt, von dem satten Roth des Kleides sich abhob, erinnerte sie an eines der schönsten Gemälde des Italieners Palma, an das Bildniß seiner Tochter. Dieses Bewußtsein erfüllte sie mit Genugthuung: wenn sie vor Tennenbach trat, so sollte es im Glanze der Schönheit geschehen — er sollte es bereuen müssen, daß er nicht mit aller Macht um den Preis gerungen, der damals ihm erreichbar war, daß er nicht all sein Können eingesetzt, um die Liebe festzuhalten, die sich ihm erschlossen hatte.

Es war eine zahlreiche Gesellschaft, welche die Neuangekommenen beim Präsidenten vorfanden. Alles, was in F. zur guten Gesellschaft sich rechnete, hatte hier seinen Vereinigungspunkt: Adel und Offiziersfamilien, Professoren und Künstler, Großindustrielle und einige der angesehensten Bürger. Ein Gemurmel ging durch die Reihen beim Eintritt des Ehepaares: man flüsterte sich bewundernd zu, wie merkwürdig gut Frau Hardanger sich konservire.

Hardanger, der zu den beliebten Persönlichkeiten gehörte, fand sich sofort von Freunden umringt, die ihn warm begrüßten, von denen jeder ihn zu seiner Tarock- oder Whistpartie beschlagnahmen wollte.

Weniger warm war der Empfang, der Frau Hardanger zutheil wurde. Wenn auch alles einig war im Lobe ihrer Schönheit, in der Bewunderung ihres Geistes — im ganzen ging man ihr doch mit einer gewissen Scheu aus dem Wege. Die einen fürchteten ihr scharfes Urtheil, andere schreckte ihre überlegene Redeweise zurück, nur wenige Auserlesene waren es immer, die ihre Nähe aufsuchten, und in der Regel bestand eine gewisse ehrfürchtige Leere um sie herum. So fehlte es ihr denn nicht an Muße, sich nach demjenigen umzusehen, der für sie die Hauptperson bei dem Feste war.

Bald hatte ihr scharfes Auge ihn auch herausgefunden; er stand an einem Ende des Saales, den Mittelpunkt einer Gruppe älterer Herren, die mit sichtlichem Interesse auf seine Worte hörten — kam er doch aus Berlin, das eben zur Reichshauptstadt geworden; hatte er doch im Reichstag gesessen und brachte eine fast kosmopolitische Luft in den engen Dunstkreis der Provinzstadt. Frau Hardanger studirte seine Züge; schön war er nie gewesen, aber wie klug war deren Ausdruck, wie feurig blickten seine Augen! Er war hager und gelb geworden, wie einer, der viel arbeitet und darüber die Nacht zum Tage macht, aber wie gut stand ihm das! Wie konnte sie nur in diesen entschlossenen Zügen nicht besser gelesen haben in jener fernen Jugendzeit, nicht erkannt haben, daß dies ein Mann sei, wie gemacht, um über andere sich zu erheben! O, über jene unselige Aufwallung, der sie nachgegeben hatte . .! Sie seufzte auf.

„Der aufmerksame Blick, mit dem sie den Jugendfreund studirte, mußte eine Art magnetischer Wirkung auf ihn ausüben, denn seine Augen schweiften plötzlich von den ihn umgebenden Herren ab und begegneten den ihren. Mit Genugthuung beobachtete sie den freudigen Aufblick, der das strenge Gesicht erhellte, den unverkennbaren Ausdruck der Bewunderung, der auf demselben sich zeigte.

(Fortsetzung folgt.)

Auf die Decorationen in unsern Schaufenstern besonders aufmerksam.

anwärts
ots.
ung.
utz-
rm und
sitionen
ations-
estatten
ich in
den wir
n,
en détail.
bel,
Matratzen,
u. Rohrstühle,
erstr. 35.
Conferenz.
en 11. October, um
hause zu Heerdt
om 12. Sept. er.
reiskegeln
ictoria-Fahrrad
October, wozu er-
el, Grevenbroich.
Plissée!
Zeit gelegt von
irschler,
straße 18.
zweites Blatt
Quirinusblatt.

gewüthet hat, liegt uns nachstehender Bericht eines Augenzeugen vor, der die Vorgänge auf St. Vinzent schildert:

Um 2 Uhr avisirten leichte Windstöße den nahenden Orkan; dann ruhte alles bis 9 Uhr Morgens, wo das Wehen begann und rasch anwuchs. Aber noch deutete nichts auf schweren Sturm. Dieser begann erst um 11 Uhr und dauerte bis 12 Uhr. In wenigen Minuten war die Stadt ein Trümmerhaufen; in allen Richtungen und rings um uns stürzten Häuser ein, flogen Dächer ab, wurden mächtige Bäume aus der Erde gerissen und spielend davon getragen. Kurz nach 12 Uhr trat plötzlich eine Todesstille ein, und alles eilte hinaus, in der Ueberzeugung, der Cyclon sei vorüber gerast und das Unglück überstanden. Aber um 12,45 brach eine Windhose, diesmal direct vom Meere kommend, herein und warf alles, was dem ersten Anpralle widerstanden hatte, vor sich nieder.

Außerhalb der Stadt Kingston stehen auf der ganzen Insel nicht mehr als 12, aus Steinen gebaute Häuser aufrecht. Von Georgetown blieb nichts als das Gefängniß, zugleich die Polizeikaserne, stehen. Die ganze übrige Stadt wurde wirklich vom Erdboden weggefegt.

In Biabou blieb nicht ein einziges Gebäude stehen, ebenso wie in Layou; in Barrouallı und Caliaqua wurden je drei Häuser gerettet. Auf der ganzen Insel blieb nicht eine einzige Kirche, nicht eine einzige Kapelle, ausgenommen im Thale, stehen. Die Kirche und das Missionshaus von Mount-Coke wurden vom Sturm hunderte von Metern weit fortgetragen und schließlich an den Bergwänden zerschellt; so wüthete der Sturm ununterbrochen bis 3,30, dann kam eine ungeheure See und fegte über das ganze untere St. Vinzent hinweg, direct bis zum Marktplatz hinauf, während sie gleichzeitig 3 Ocean-Dampfer hoch hinauf auf den Strand trug und dort niederwarf. Um diese Zeit bildete die ganze Stadt eine weite Wasserfläche, über welche der Wind dahinraste.

Das Hospital ist mit Sterbenden und Schwerverwundeten überfüllt. Hunderte mußten überhaupt zurückgewiesen werden. Als das Gebäude mit Sterbenden vollgepropft war, riß der Sturm den rechten Flügel desselben fort und begrub darunter einige 40 Schwerverwundete. Bis zur Stunde sind hier in St. Vinzent 350 Todesfälle constatirt worden und wenn alle Leichen unter den Trümmerhaufen hervorgeholt, dürfte ihre Zahl 400 übersteigen. An Gräber graben und Särge zimmern, ist nicht zu denken. Es werden lediglich lange Gräben aufgeworfen, die Leichen zu Dreien und Vieren in einen Kasten gethan, viele nur in einen Sack gepackt, hineingeworfen und dann Erde darüber geschaufelt. Die wirkliche Zahl der Opfer auf der Gesammtinsel wird kaum je festzustellen sein; sehr viele wurden von Meer und Flüssen, und eine große Anzahl von, in den Häusern überraschten Familien, mit diesen selbst fortgeschwemmt. Vom flachen Lande kommen die Leute ohne Kleidung und Nahrungsmittel zu Tausenden herein und wurden, so weit es ging, in den beiden Kirchen und der einzigen stehen gebliebenen Schule untergebracht. Die Regierung ernährt 20,000 von ihnen. Eine Hungersnoth steht vor der Thüre, sofern nicht sofort Lebensmittel eintreffen. Alle Vorräthe wurden von den das Land überschwemmenden Flüssen davongetragen oder verdorben. Zu allem Unglück halfen 3 oder 4 heftige Erdstöße das vollenden, was der Sturm verschont. Von unserem eigenen Hause riß der erste Orkan das ganze Dach fort; ein zweiter Windstoß fegte das Hinterhaus weg und am Nachmittage stand von dem Hause nichts als ein Plafondloses Schlafzimmer und ein Stückchen Corridor.

Vermischtes.

h Ueber die Militärverhältnisse der einzelnen Großmächte Europas bringt der ‚Regierungsbote', das Amtsblatt der russischen Regierung, interessante Einzelheiten. Nach der Größe der bestehenden Armeen steht Rußland an der Spitze. Es verfügt in Friedenszeiten über eine Million Soldaten; alljährlich werden 280,000 Mann zur Wehrpflicht einberufen. Im Falle einer Mobilmachung kann Rußland das ungeheure Heer von 2⅛ Millionen Mann ins Feld stellen, dazu kommen noch 694,700 Mann aus der Reserve und Landwehr. Alles in Allem kann Rußland also im Nothfalle 9 Millionen auf das Schlachtfeld bringen. Die zweite Stelle nimmt Frankreich mit einer beständigen Armee von 589,000 Mann ein, welche im Mobilisationsfalle bis 2,500,000 vermehrt werden kann. Wenn nun noch die Reserve hinzukommt, beträgt die Größe der französischen Armee im Falle eines Krieges 4,370,000 Mann. Zur Zeit des Friedens verfügt Deutschland über eine Armee von 585,000 Mann, die insgesammt bis auf 4,300,000 Mann gebracht werden kann. Oesterreich-Ungarn's Heer zählt in Friedenszeit 365,000 Mann, im Kriegsfalle steigt es bis auf 4,000,000 Mann. Die beiden anderen Großmächte, Italien und England, verfügen nicht über ganz so große Armeen, jedoch kann das kleine und durch seine Finanzkrisen so schwer erschütterte Italien immerhin im Nothfalle noch 2,200,000 Mann mobil machen; Großbritannien allerdings im Ganzen nur 720,000 Mann. Auf der Erde befinden sich 5,250,000 Mann im Militärdienst, im Falle eines Weltkrieges können 44,250,000 Mann auf das Schlachtfeld gebracht werden. Hätte diese ungeheure Armee den Auftrag erhalten, die ganze Bevölkerung der Erde zu vernichten, so entfielen auf jeden Soldaten 32 Mann. Nach einigen blutigen Schlachten könnte das ganze Menschengeschlecht vernichtet werden. Die Erhaltungskosten dieser Armeen sind in jedem Staate der Stärke proportional. So muß Rußland 772,500,000 Francs jährlich verausgaben, Deutschland 675 Mill., Frankreich 650 Mill., Oesterreich 432,500,000, Italien 267,250,000, Großbritannien 450,000; alle sechs Großmächte zusammen 4 Milliarden 230 Millionen Francs. Die russischen Militärausgaben stellen sich verhältnißmäßig am billigsten: jeder russische Soldat kostet jährlich 772 Fr. 50 Cts., der deutsche Soldat beansprucht eine jährliche Ausgabe von 1162 Fr. 50 Cts., der österreichische 1175 Fr., der italienische 1535 Fr., der französische 1633 Fr., der englische 2045 Fr. Auf jeden Einwohner Rußlands entfallen 6 Fr. Kriegsausgaben, in Deutschland beträgt diese Ziffer 13 Fr., in Oesterreich 10, in Italien 9, in Frankreich 18 Fr. 25 Cts., in England 12 Fr. Die übrigen europäischen Länder sind weniger mit Militärausgaben belastet. So betragen die Armeekosten in der Türkei 172,500,000 Fr. Das Kriegsbudget Dänemarks beträgt zwar nur 5,740,000 Fr., aber auch diese Summe muß als eine ungeheure Last für das kleine Land betrachtet werden. Die kleineren europäischen Staaten verbrauchen für die Erhaltung ihrer Armeen 614,500,000 Fr. Fügt man diese Ziffer zu den Ausgaben der oben erwähnten europäischen Mächte hinzu, so ergibt sich die ungeheure Summe von ca. 5 Milliarden Francs. Das sind die jährlichen Ausgaben Europa's für die Aufrechterhaltung des Friedens (ohne die Marine-Ausgaben). Jede Sekunde verbraucht Europa für das Kriegswesen 137 Fr. 50 Cts. Im Hinblick auf diese ungeheuren Zahlen hält das russische Regierungsblatt eine Abrüstung für unbedingt nothwendig; es setzt die besten Hoffnungen auf die vom Grafen Murawiew einberufene Friedenskonferenz. Statt der grausamen Macht der Bajonette und Kanonen empfiehlt das Blatt die Errichtung eines Schiedsgerichtes zur Entscheidung über die vorkommenden Streitfragen zwischen den einzelnen Ländern.

* Sind Cigaretten gesundheitsschädlich? Daß das unmäßige Rauchen von Cigaretten bei allen Denen, die nicht eine ganz feste Lunge besitzen, schädlich wirkt, steht außer Zweifel, ein Irrthum aber ist es, die sich zeigenden schlimmsten Folgen auf das Cigarettenpapier statt allein auf den Tabak zu schieben. Die Richtigkeit des Gesagten erweist leicht folgende einfache Rechnung: Angenommen, ein Raucher rauche pro Tag 25 Cigaretten, was immer schon eine respektable Durchschnittsleistung genannt werden muß, so hat er damit 0,8 Gramm Papier verraucht, dessen Asche etwa 0.06927 Gramm wiegt.

Zugegeben, daß diese Asche für gewöhnlich allerdings, wenn auch nur in ganz geringen Mengen, Eisen, Kalk, Kupfer, Blei, Ultramarin, Silicium, Thonerde und dergleichen enthält, so kämen auf die 0.8 Gramm Papier mit ihren 8 pCt. Asche nur etwa 0.000128 Gramm Kupfer und Bleioxyd, so daß, wenn auch diese schädlichen Producte sämmtlich zur Lunge gelangen würden — was doch thatsächlich nicht der Fall ist —, der Raucher in 25 Jahren nicht mehr als etwa 1 Gramm davon eingeathmet hat. Die angenehme Nervenanregung durch die Cigarette ist demnach, soweit der Tabak nur gut vertragen wird, in Bezug auf das den Tabak umhüllende Papier ganz und gar ungefährlich.

* Das kommt davon. Ueber eine heitere Episode mit tragikomischen Konsequenzen wird im Feuilleton eines Prager Blattes berichtet. Ein dortiger Kaufmann saß in Gesellschaft guter Freunde im Kaffeehause und begegnete den verschiedenen Klagen, die wegen des schlechten Geschäftsganges laut wurden, mit dem vergnügten Hinweis, er habe Gott sei Dank keinen Grund zum Klagen, das heurige Geschäftsjahr übertreffe alle seine Erwartungen, gehe es so weiter, hoffe er sich bald zur Ruhe setzen zu können. An einem Nachbartische hatte mittlerweile ein ältlicher, unscheinbar gekleideter Herr Platz genommen, der in das Studium einer Zeitung vertieft und von Zeit zu Zeit aus dieser letzteren Notizen zu machen schien. Die Gesellschaft schenkte dem würdigen Herrn weiter keine Aufmerksamkeit . . . Zwei Tage nachher erhielt der oben erwähnte und in seinem Geschäfte so glückliche Kaufmann eine Zustimmung der Steuerbehörde, in der es hieß, nach seinem eigenen, im Café Y. öffentlich abgegebenen Bekenntniß, betrage sein Einkommen weitaus mehr, als er angegeben habe; er werde daher höflich eingeladen, am so und so vielten 2c. 2c. Ob die renommirlustige Jovialität des fidelen Kaufmannes vor dieser höflichen Ein- und Vorladung Stand gehalten hat, darüber berichtet die Geschichte nichts. In jenem Kaffeehause aber hat man seither einen heillosen Respekt davor, in der Nähe „älterer, unscheinbar gekleideter Herren" Platz zu nehmen.

* Interessante Thatsache. Aus Rotterdam, 28. September, wird geschrieben: Der hiesige Gemeinderath hat dieser Tage eine Vorlage angenommen, wonach in den neuen Primarschulen nicht mehr Französisch, sondern nur Deutsch und Englisch gelehrt wird. Der Berichterstatter des ‚Journal des Débats', der dies seinem Blatte meldet, macht dazu folgende Bemerkungen: „Unter Denen, die für die Vorlage stimmten, haben mehrere ihre Sympathie für die französische Sprache bekundet; Andere haben ihr eine Superiorität als Erziehungsmittel zuerkannt. Aber in einer Handelsstadt wie Rotterdam hat man das Französische nicht nöthig. Mit wem macht man Geschäfte? Mit Deutschland, England und Amerika. Was braucht man im Bureau für die Korrespondenz? Deutsch und Englisch. Das war die Meinung der Handelskammer, und trotz des Widerspruchs des Schulinspektors auch die Meinung des Gemeinderaths. An sich ist diese Unterdrückung des Französischen nicht von großer Bedeutung; ich glaube nicht, daß viele Zöglinge dieser Schulen eine genügende Kenntniß des Französischen haben. Was aber ernst ist, das ist das Urtheil von Geschäftsmännern, daß für einen Handeltreibenden das Französische unnütz ist, einfach deswegen, weil es keinen Handel mit Frankreich mehr gibt."

* Unter den Enthüllungen über die Mißwirthschaft in der Armeeleitung der Vereinigten Staaten, insbesondere im Sanitäts- und Verpflegungsdepartement, ist wohl die ungeheuerlichste die, daß der Chefarzt des im Feldlager Thomas bei Chickamanga liegenden Corps, Dr. R. S. Huidekoper ein — Thierarzt ist. In jenem Feldlager herrschte die größte Verwirrung und es starben dort die meisten Soldaten an Typhus in Folge des gänzlichen Mangels an sanitären Vorkehrungen. Wie der Generalarzt Sternberg selbst angibt, hat er den Dr. Huidekoper nicht für den Posten als Corpsarzt, sondern nur für den als Divisionsarzt vorgeschlagen, und er weiß nicht, wie jener zu der Ernennung gekommen ist. Dazu bemerkt die ‚Newyorker Staatsztg' vom 21. September in gerechter Entrüstung: „Man hat sich nun darnach umgesehen, wer dieser hervorragende Mediziner ist, der über den Kopf des Generalarztes hinweg zu einer so wichtigen Stellung ernannt worden ist, und dabei haben sich ganz eigenthümliche Ergebnisse herausgestellt. Es gibt hier in Newyork ein Colleg für angehende Thierärzte und damit steht ein Hospital für kranke Thiere in Verbindung, das bis zum Kriege von 2 Männern geleitet wurde, einem Dr. H. S. Gill und einem Dr. R. S. Huidekoper. Auf eine Anfrage bei jenem bestätigte D. Gill, daß sein Partner erst Corpsarzt in Camp Thomas war und soeben zum Generalarzt des ersten Militärbezirks von Porto Rico befördert worden ist als Belohnung für die großartigen Verdienste, die er sich um das Leben unserer Soldaten im Lager bei Chickamanga erworben hat. Die beiden Herren zeigten auf ihrer Geschäftskarte an, daß sie für die Verpflegung und Behandlung kranker Pferde den Tag 1,50 Doll., für Hunde und Katzen 50 Cents den Tag nahmen, für das Baden kleiner kurzhaariger Hunde 50 Cents, für das größerer und langhaariger 1 Doll. Wie ferner Herr Dr. Gill höchst naiv mittheilte, hat sein Partner das Schoßhündchen der — Frau Mac Kinley behandelt und so erfolgreich kurirt, daß er da selbst Schoßkindchen wurde. Also ein Thierarzt, der allerdings nach Ansicht seines Geschäftsinhabers „ziemlich viel von der ärztlichen Praxis bei Menschen versteht", wurde Chefarzt eines großen Feldlagers, weil er das Hündchen der Frau Mac Kinley so schön kurirt hat! Kein Wunder, daß den Soldaten die Hundekur so schlecht bekommen ist! Selbst wenn der Mann, was wir als sicher annehmen wollen, ursprünglich Medizin studirt hat und zur Ausübung der ärztlichen Praxis berechtigt ist, so ist es doch geradezu unfaßbar, nein, ein Verbrechen, einen solchen Mann auf einen solchen Posten zu stellen! Es theilen sich in die Verantwortung für diese ungeheuerliche Schmach der Präsident selbst, dem unbedingt die Verhältnisse bekannt sein mußten, Sekretär Alger, der bereitwillig seine Hand dazu bot, und Generalarzt Sternberg. Er ist Mitschuldiger, weil er seiner eigenen Angabe nach die Corpsärzte selbst auswählt, also sich eine derartige Zurücksetzung nicht gefallen lassen durfte, und weil er „damals" nicht wußte, daß der Mann, den er selbst zum Divisionsarzt vorgeschlagen, Thierarzt war. Der hat sich also gar nicht über die Befähigung der von ihm vorgeschlagenen Aerzte informirt, sich um nichts gekümmert und auch der Beförderung des Mannes auf seinen jetzigen Posten zugestimmt, nachdem er wissen mußte, daß es der Leibarzt des Schoßhündchens der Frau Präsidentin war."

* Dürfen Herzkranke heirathen? Nachdem diese wichtige Frage schon vor einiger Zeit zur Erörterung in Aerztekreisen gekommen war, hat Dr. Pisek aus Lemberg in einem in Wien gehaltenen Vortrage alles vorhandene, zur Beurtheilung der Frage dienende Material nach eigenen Beobachtungen und aus der Literatur zusammengestellt. Er kommt zu dem Schlusse, daß den mit Herzfehlern behafteten Mädchen die Ehe grundsätzlich zu verbieten sei. Was die Männer betrifft, so sei die gesellschaftliche Lage, das Alter und die Art des Herzfehlers zu berücksichtigen und unter günstigeren Bedingungen die Ehe zu gestatten. In der Erörterung über diesen Vortrag wies dagegen v. Widmann darauf hin, daß die Erblichkeit von Herzfehlern noch als ziemlich zweifelhaft zu gelten hätte. Im Uebrigen stimmte er darin mit Pisek überein, daß er Männern unter sonst günstigen körperlichen Verhältnissen die Heirath gestatten würde, Mädchen aber nicht. Es ist feststehend, daß bei Herzfehlern ebenso wie bei Tuberkulose nach der Verheirathung besonders beim weiblichen Geschlecht eine Verschlimmerung einzutreten pflegt.

* Die verschwundene Wanduhr. Eine reizende Geschichte wird aus einem Berliner Vororte berichtet: Im Polizeibureau befindet sich eine Wanduhr, welche denen, die dort Vernehmungen zu bestehen haben, die Stunde schlägt. Seit einiger Zeit wird die Uhr vermißt. Die Beamten schauen ärgerlich auf die Stelle; sie können sich nicht immer recht auf ihre Taschenuhr verlassen, während ihnen die Wanduhr untrüglich den Schluß der Dienststunden verkündete. Wo mag die Uhr sein? Natürlich in der Reparatur. Bei diesem Gedanken beruhigte man sich. Als der Uhrmacher sich aber immer noch nicht zur Stelle meldete, werden Recherchen angestellt. Das Ergebniß ist ein überraschendes. Die Uhr ist aus dem Polizeibureau gestohlen worden!

Wasche rein mit **Grümer & Neu's echtem Panama-Holz-Wasch-Extract.** Mit leichter Mühe erhalten Sie die schönste Wäsche. à 15 Pfg. ½ Pfd. netto überall käuflich.

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng in **Köln,** Hohestraße 168, unterhält 21 Bureaus in Europa mit über 500 Angestellten; die ihr verbündete **The Bradstreet Company** in den Vereinigten Staaten, Canada und Australien 91 Bureaus. Tarife werden postfrei versandt.

Beschwerden wegen unregelmäßigen Eintreffens der Neuß-Grevenbroicher Zeitung wolle man an diejenige Postanstalt richten, bei welcher die Bestellung gemacht wurde. Fehlende Exemplare werden auf Reclamation hin von der Post unentgeltlich nachgeliefert. Sollten aber desfallsige Beschwerden erfolglos bleiben, so wolle man sich unter genauer Angabe des Sachverhaltes an die unterzeichnete Stelle wenden. — Von hier gehen die Blätter regelmäßig ab.

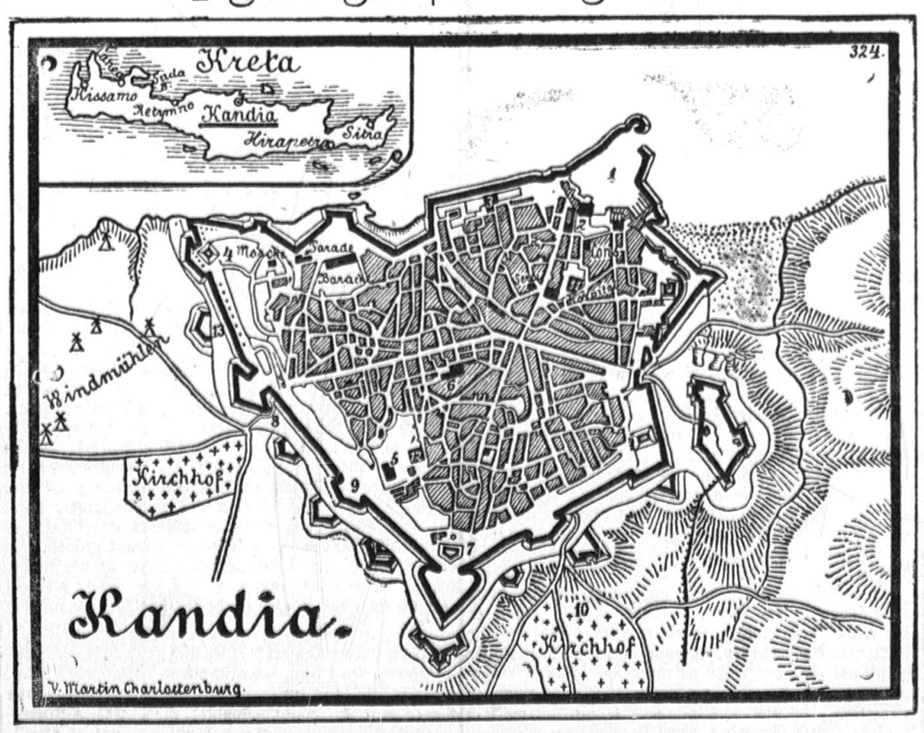
Expedition der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Zur Krisis in Kreta.

Die Kreta-Krisis steht gegenwärtig im Vordergrunde der politischen Erörterungen, nachdem die vier Großmächte beschlossen haben, die Pforte aufzufordern, ihre Truppen von Kreta zurückzuziehen, während die Mächte sich verpflichten wollen, die auf Kreta lebenden Mohamedaner zu schützen. Diese Mächtegruppe ist entschlossen, in der Kreta-Frage nunmehr mit weit größerer Entschiedenheit und Raschheit als bisher vorzugehen, um die andauernden Schwierigkeiten mit starker Hand zu überwinden und der in der jüngsten Zeit verschärften Krise durch eine endgiltige Entscheidung des Schicksals dieser Insel ein Ende zu setzen. Für den Fall, daß sich die Pforte weigern sollte, diesem Verlangen Folge zu leisten, sollen die vier Mächte zu gemeinsamen Coërcitivmaßregeln entschlossen sein, welche die Entfernung der türkischen Truppen und Behörden, sowie die Durchführung der Entwaffnung der für die Ruhe auf Kreta gefährlichen Elemente der Bevölkerung zum Ziele haben werden.

Bekanntlich hat den letzten Anstoß zu diesem Aufraffen der Mächte das Blutbad von Kandia gegeben, und da diese an der Nordküste der Insel gelegene Stadt denjenigen Punkt bildet, an welchem die Mächte bezw. England zuerst ihre Maßregeln in Wirkung setzen werden, bieten wir unsern Lesern in beistehender Kartenskizze einen Plan von Kandia.

Zu demselben ist erläuternd Folgendes zu bemerken: Kandia, das alte Megalokastron, liegt im mittleren Theile der Nordküste der Insel Kreta und wird gegenwärtig von der englischen Flotte, die aus fünf Schiffen besteht, blockirt. Ferner stehen dem britischen Admiral Noel etwa 4000 Mann englischer Truppen dort zur Verfügung. Der Hafen von Kandia ist nur klein und wird durch zwei vorspringende Molen gebildet. Die in unserer Kartenskizze enthaltenen Zahlen bezeichnen folgende Baulichkeiten: Nr. 1. Hafen, 2. Telephonamt,



in dessen Nähe ein kleines britisches Detachement einquartirt ist, 3. Britisches Consulat, 4. Lager britischer Hochlandinfanterie, 5. Provisorisches Hospital, 6. Griechische Kathedrale, in welche sich s. Z. die von den Muselmanen verfolgten Christen zurückzogen, 7. Die von dem internationalen Truppendetachement besetzte Redoute am Südrande der Stadtbefestigung, 8. Kanea-Thor, 9. Britisches Truppenlager, 10. Kirchhof, 11. Moschee, 12. Griechische Kirche und 13. Batterie von Feldgeschützen.

Kandia ist meist von Höhen umgeben, hat 12- bis 13,000 Einwohner, und ist von massiven, jedoch veralteten Befestigungsmauern umschlossen. Rings um die Stadt ist eine neutrale Zone abgegrenzt, die zur Trennung der Stadt von dem Hinterlande bestimmt ist, bei den fortgesetzten Kämpfen jedoch häufig unbeachtet gelassen wurde. Soviel über den Aktionsplan der vier Mächte verlautet, werden, wenn von der Pforte auf das am 15. October ablaufende Ultimatum ein ungünstiger Bescheid gegeben werden sollte, nach Entfernung der Christen gewisse Plätze auf der Insel Kreta, darunter in erster Linie Kandia, zu Wasser und zu Lande blockirt werden. Wie es weiter heißt, sollen neue englische Verstärkungen in Kandia eintreffen. Vier Battaillone seien von Malta und Alexandrien bereits unterwegs. Dschewad Pascha, der türkische Gouverneur der Insel Kreta, ernannte den Obersten Chevki Bey zum Gouverneur von Kandia an Stelle Edhem Paschas, welch letzterer bekanntlich das Blutbad von Kandia nicht verhindert hatte.

* Lüttich, 3. Oct. Die Zahl der bis jetzt in der Provinz Lüttich an der Maul- und Klauenseuche erkrankten Kühe usw. wird auf 35,000, der der Landwirthschaft dadurch erwachsene Schade auf 3½ Mill. Franken geschätzt.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 46 und ff. des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der hierzu erlassenen Ausführungs-Anweisung mache ich hiermit bekannt, daß ich zur Vornahme der Neuwahlen der Abgeordneten für die Steuer-Ausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV des Veranlagungsbezirks Kreis Neuß Termin auf

Dienstag, den 25. October 1898,

und zwar für die Wahl der Abgeordneten
in Klasse III **auf Nachmittags 3 Uhr** und für die
" IV " " 4 "
im großen Saale des Kreisständehauses

hierselbst anberaumt habe.

Die Wahl erfolgt für die 3 Steuerjahre 1899, 1900 und 1901 und zwar sind gemäß Anordnung der Kgl. Regierung zu Düsseldorf
in Klasse III 5 Abgeordnete,
" IV 9 "

und in jeder Klasse ebensoviele Stellvertreter aus der Zahl der in der betreffenden Klasse Wahlberechtigten zu wählen.

Wahlberechtigt sind sämmtliche zur Zeit der Wahl zur Gewerbesteuer veranlagten Gewerbetreibenden des Veranlagungsbezirks in ihrer Klasse.

Wählbar sind nur solche männliche Mitglieder der betreffenden Klasse, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von mehreren Inhabern eines Geschäfts ist nur einer wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugniß zu verstatten. Actien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugniß durch einen von dem geschäftsführenden Vorstande zu bezeichnenden Beauftragten aus; wählbar ist von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur Eines. Minderjährige und Frauen können die Wahlbefugniß durch Bevollmächtige ausüben, wählbar sind letztere nicht.

Wird die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter seitens einer Steuergesellschaft verweigert oder nicht ordnungsmäßig bewirkt oder verweigern die Gewählten die ordnungsmäßige Mitwirkung, so gehen die dem Steuer-Ausschusse zustehenden Befugnisse für das Steuerjahr 1899 auf den unterzeichneten Vorsitzenden über.

Indem ich zur Theilnahme an den Wahlen hiermit einlade, bemerke ich, daß es Sache der Wahlberechtigten ist, sich im Wahltermin in geeigneter Weise, etwa durch Vorlage ihrer Gewerbesteuer-Zuschrift auf Verlangen zu legitimiren.

Neuß, den 3. October 1898.

Der Vorsitzende
der Steuer-Ausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV
des Kreises Neuß:
Freiherr v. d. Leyen.

Verpachtung
resp.
Versteigerung
zu Delhoven.

Am Mittwoch den 12. Oct. 1898, Nachmittags 1 Uhr,

zu Delhoven in der Wirthschaft Birkenfurth, werde ich auf Anstehen der Stadtgemeinde Köln:

die seitens der Letzteren in der Subhastation gegen Johann Nicolini zu Delhoven erworbenen, in den Gemeinden Stackberg und Hackenbroich gelegenen Grundstücke, im Ganzen 13 ha 25 ar 41 qm, worunter auch die bei Delhoven gelegene Windmühle,

öffentlich zur Verpachtung beziehungsweise Versteigerung ausstellen.

Dormagen, den 28. Sept. 1898.

Zaun, Notar.

Mobiliar-Verkauf
zu Heerdt.

Montag den 10. October cr., Morgens 9 Uhr,

läßt Frau Ww. Joh. Gerhard Fenster in ihrer Wohnung zu Heerdt auf der Oberstraße öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

Tische, Stühle, Bänke, Pult, 4 vollst. Betten, Drehfaß, Glas-, Milch-, Kleider- und Küchenschränke, Wanduhr, Porzellan, Bilder, Ofen, **Schiffbauer-Werkzeug,** Walze, eis. Pflug, Eggen, kleiner Rollwagen, Kübel, Brandholz, Gartengeräthe 2c.

Neuß. **Karl Denecke,**
Auct.- u. Hypoth.-Geschäft.

Kapitalien

in beliebigen Beträgen, darunter Kirchengelder (größere zu 5 %), ist auszuleihen beauftragt
Wevelinghoven.
Notar Borren, Justizrath.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4 %) ist auszuleihen beauftragt
Wevelinghoven. H. Becker.

10,000 Mark (auch getheilt) auf gute **1. Hypothek** zu 4 % auszuleihen.

Gesuche unter **M. E. 44** an die Expd. d. Ztg. zu richten.

10,000 Mark vom Selbstdarleiher auf gute 1. Hypotheke zu mäßigen Zinsen auszuleihen.

Gesuche sind unter **J. W. 90** an die Exp. d. Ztg. zu richten.

5000 Mark

sofort auf 1. Hypotheke zum Ausleihen bereit. Näh. in der Expd.

Patente Muster- u. Warenzeichen aller Länder besorgt seit 1877 gewissenhaft und billig Ingenieur und Patentanwalt **Hans Friedrich,** in Düsseldorf, Zimmerstrasse Nr. 8, und Prospekte gratis. Telegramm-Adresse: Patentfriedrich. Telephon 791.

Städt. Sparkasse Dorsten,
Promenade 456/I,

gewährt für Einlagen in jeder Höhe 3½ % und nimmt solche auch per Post eingesandt an.

Die Verwaltung.

Wirthschaft gesucht.

Kleinere Wirthschaft in einer kleinen Stadt oder einem Dorfe zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Genaue Bedingungen unter **Kd. 503** an **Rud. Mosse,** Düsseldorf

---

Billig zu verkaufen:
2 Wohnhäuser

in **Grevenbroich,** an verkehrreicher Straße, in gesunder Lage, mit je 5 Zimmern, Speicher und Keller, Wasserleitung, geräumigen Hof, großer Stallung, die sich als Werkstatt für Handwerker eignet, und Garten.

Eigenthümer gibt auf Anfragen unter Chiffre **M. C. 3** an die Expd. dsr. Ztg. Auskunft.

Schmiederei

auf dem Lande, in Huf- u. landwirthschaftliche Geräthearbeiten die beste Kundschaft, ist vorgerückten Alters käuflich zu übernehmen. Haus und Werkzeuge sind in allerbestem Zustande. Antritt nach Uebereinkunft.

Wo, sagt die Expd. dieser Ztg.

Die **diesjährigen frischen** Füllungen meines beliebten u. erprobten
Lahusen's Jod Eisen-
Leberthran
(Bestandtheile: 100 Th. Thran, 0,2 Jod-Eisen)

kommen zum Verkauf. Erwachsene und Kinder, die Leberthran nehmen wollen, sollten jetzt mit dem Einnehmen beginnen, oder einen Versuch damit machen. Jedem anderen Leberthran vorzuziehen, da **bedeutend wirksamer, besser schmeckend, leichter zu nehmen und zu vertragen.** Eine **längere, regelmäßige** Kur sichert die **besten Erfolge.** Preis der Originalflasche 2 oder 4 Mark. Letztere Größe für **längeren Gebrauch** profitlicher. Beim Einkauf achte man auf die Verpackung im **grauen Kasten** und auf den Namen des Fabrikanten **Lahusen, Apotheker** in **Bremen,** der von außen aufgeklebt ist. **Stets frisch** in Neuß in der **Einhorn-Apotheke;** in Heerdt in der **Stern-Apotheke.**

Wir suchen
ca. 200 Ctr. Kartoffeln und andere Artikel
zum Einkellern zu kaufen.
Fehling & Finger,
Delicatessen, Wein, Obst, Conserven.
Düsseldorf, Bismarckstr. 71.

Ein **Schuhmachergeselle** auf sofort und dauernde Arbeit gesucht.
Hubert Kamps, Grevenbroich.

Düsseldorfer Volksbank,

Actien-Gesellschaft,
Breitestrasse 7, Düsseldorf, **Breitestrasse 7.**
Gegründet 1879.
Aktien-Kapital 2,400,000 M.,
Rücklagen 1,115,000 M.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, die auf den Namen der Hinterleger als deren ausschließliches Eigenthum ohne Vermengung mit anderen Beständen liegen.
Einlösung von fälligen Zinscoupons und Dividendenscheinen, ohne Abzug von Spesen.
Laufender Rechnungs- und provisionsfreier Check-Verkehr zu günstigsten Bedingungen.

Annahme von Spar-Einlagen,
frei von allen Spesen;
Verzinsung je nach Kündigungsfrist.
Ausnahmsweise Rückzahlung von Geldern, auch vor Ablauf der ursprünglichen Kündigungsfrist, nach besonderer Vereinbarung.

Geschäftsstunden 9—12 Uhr Vormittags, 3—5 Uhr Nachmittags.

Düsseldorfer Bankverein, Düsseldorf,
Steinstrasse 20, Ecke der Josephinenstrasse.

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Check-Conten
unter den coulantesten Bedingungen.
An- und Verkauf von Werthpapieren, Kuxen und Bohr-Antheilen.
Unsere
Sparkassen-Abtheilung
nimmt Gelder in jeder Höhe entgegen und verzinst dieselben **provisionsfrei mit 2 bis 4 % jährlich,** je nach Kündigung.
Die ausführlichen Bedingungen werden auf Wunsch nach auswärts kostenlos versandt.
Soweit der Vorrath reicht, geben wir 3½ % Obligationen der Rheinprovinz, 4 % und 3½ % Westdeutsche Bodencredit-Pfandbriefe, 4 % und 3½ % Rheinisch-Westf. Bodencredit-Pfandbriefe zum Berliner Course spesenfrei ab.
Cassenstunden von Vormittags 8½ bis Nachmittags 5 Uhr ununterbrochen.

HANSEN'S PATENT-
DAUERBRAND-Oefen
Fabrikat der Carlshütte-Rendsburg.



Niederlage in
Grevenbroich
Jos. Erren.

Französische Cognac-Kellerei
im deutschen Zollgebiet
L. Goubert & Co.,
Cognac und Longeville b. Metz
empfehlen ihre garantirt reinen
Charente-Cognacs
zu M. 2.50, M. 3.00, M. 3.50, M. 4.00 2c.
Ohne Concurrenz.
Aufträge für **Neuß u. Umgegend** werden durch Herrn **Nic. Francken** erledigt und sind dorten jederzeit **Proben** aller Sorten zu erhalten.

Jede kluge Hausfrau kauft stets die feinsten Fabrikate
Linde's
Kaffee-Essenz und Malzkaffee.
Gebr. Linde,
Dortmund,
Fabrik für feinere Kaffeezusätze.

---

3 Milchschafe zu verkaufen.
Bäckerei Oberzier, Morken.

Waschkessel,



emaillirt mit Krahnen, von 40 Ltr. bis 300 Ltr. Inhalt.
Viehkessel
von 18 Mark an.
Th. Ohgke,
Düsseldorf, 34. Wallstraße **34.**
Fernspr. 1689.

Reste nach Gewicht
von **Kleiderstoffen, Jupons-stoffen, Hemdenflanellen** und **Schürzenstoffen,** in Längen v. 2—12 Meter, bedeutend unter Preis, à Pfund **500 Gramm zu 120 Pfg.**
Probepacket von 9 Pfd., sortirt oder nach Angabe, liefert für 10 Mk. 80 Pfg. unter Nachnahme franko die 1876 gegründete Fabrik
E. Mühler & Co.
Mühlhausen i. Thür.
Viele lobende Anerkennungsschreiben über gute und billige Bedienung stehen zur Verfügung.

---

empfehlen unsere **selbstgekelterten**
Ahr-Rotweine,
garantirt rein von **90 Pfg.** an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. **Proben gratis u. franko. Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 372.**



Kahlkopf: O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!
Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei d häufigen Nachahmungen darauf, dass der Nam „H. Gutbier" auf jedes Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantieren kann.
Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?
Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6, zum Preise von 1 Mk.

oder in Neuss bei J. Derstappen Drogerie, und Jac. Breuer.

Locken, ohne Zierde
jeder Dame, erhält man in kurzer Zeit ohne Brennen, mit dem **Lockenversenger** von Herm. Wuschke, Magdeburg. Macht ebenso hängendes Kinderhaar schnell lockig und wellig. Flasche 50 Pfg.
W. Becker, Niederstrasse 9.

Große Ausstellung

von 1- bis 4pferdigen Dreschmaschinen mit Göpeln, Wannmühlen, Waschmaschinen, Hexelmaschinen, eisernen Walzen, Viehkesseln, Kartoffelquetschen, Jauchepumpen, schönen aufgebesserten Göpeln mit Dreschmaschinen, Häcksmaschinen, 12- bis 14reihig,
billigst unter Garantie.
Wevelinghovener Maschinen-Fabrik von
Jos. Derichs.

Billige Preise!

Weizenmehl, bestes, weiß backendes, per Pfd. **14** Pfg.
27 Pfg.
2 Pfd. Pfg.,
für 3 M. 22½ Pfd.

Kaiserauszugmehl, vorzüglich, per Pfd. **17** Pfg.,
bei 5 Pfd. **16** Pfg.,
für 3 M. 19½ Pfd.

Dieses außergewöhnlich gute **Kaiserauszugmehl** ist der größten Beachtung werth und deshalb sehr zu empfehlen.

Kaiserblüthenmehl, hochfein, per Pfd. **20** Pfg.,
bei 5 Pfd. **19** Pfg.,
für 3 M. 16 Pfd.

Rüböl, feinstes nordisches, . . per Liter **53** Pfg.
Gereinigtes Oel, **vorzügl. Brennöl,** per Liter **61** Pfg.,
Butteröl, zu Speisezwecken ganz besonders geeignet, ... per Liter **61** Pfg.

Feinste amerikanische
Delikateß-Schinken,
per Pfd. **50** Pfg.
Neue holländische Häringe,
per Stück **4** Pfg., per Dutzend **45** Pfg.
Sauerkraut, fein geschnitten, . . per Pfd. **8** Pfg.
bei 2 Pfd. **15** Pfg.

Gustav Jürgens,
Düsseldorf,
Burgplatz 18, Friedrichstraße 107.
Gerresheim: Bahn- und Louisenstr.-Ecke.



Warnung!

Von der weltberühmten **Amerikanischen Glanz-Stärke** von **Fritz Schulz jun., Leipzig,** muß jedes Packet nebenstehende Schutzmarke tragen, wenn sie ächt sein soll. à **Packet 20 Pfg.** Dieselbe ist vorräthig in allen Handlungen.

Nur noch 7 Mark



kosten meine hochelegant. **Concert-Accord-Zithern** mit 6 Manualen, 25 Saiten, Notenhalter, Schlüssel, Ring, Stimmvorrichtung u. Kasten, 50 cm lang. Dieselben sind **unübertroffen** in ihrem herrlichen klangvollen **Ton**; es kann jeder nach der ferner **gratis** beigelegten neuesten **Schule** innerhalb **einer Stunde** diese prachtvolle **Hausmusik** erlernen, geistliche Lieder, Tänze u. Opern spielen. **Früherer Preis 16 Mark.** Ich mache darauf **aufmerksam,** dass diese Zithern viel feiner poliert und ausserdem grösser sind, als wie die von meiner Conkurrenz angezeigten und dass ich solche billigere nicht verkaufe **Porto 80 Pfg.** Sämtliche **Musikinstrumente** liefere zu staunend **billigen** Preisen; Katalog **gratis** u. franko. **3manualige Zithern nur 3 Mark. Colossale Nachbestellungen. Versandt gegen Nachnahme.** Man falle nicht auf **schwindelhafte** Annoncen herein und bestelle nur bei
Hermann Severing, Neuenrade Westf.

Eisenhobeler
für dauernde Arbeit gesucht.
Schraubstockfabrik,
Neuß o. Rh., Breitegasse.

Junge für leichte Arbeit gesucht.
Glockhammer 27.

Ordentlicher **Schumachergeselle** auf dauernde Arbeit gesucht.
M. Königshofen, Markt 16.

Ein angehender kath. **Schumachergeselle** gesucht.
Chr. Schürmann, Grevenbroich.

---

2 Bauschreiner und **2 Möbelschreiner** sofort gesucht.
Peter Koch, Schreinermeister, Grevenbroich.

Ich suche noch einige
tücht. Arbeiter.
Peter Büschges.

Ein **Bäckerlehrling** gegen guten Lohn gesucht.
Carl Tillmann, Neußerfurth.

Ein **2. Bäckergeselle** auf sofort gesucht.
Jac. Küsters, Neumarkt 23.

Ein junges **Mädchen** für Conditorei gesucht.
Offerten u. **M. L.** an die Exp.

Zahnarzt
Dr Gerhards,
Düsseldorf, Wagnerstr. 44.
Schmerzlose Zahnoperationen in der Bromaethylnarkose oder ohne Narkose durch örtl. Cocainanwendung.
Zahnfüllungen in Gold, Amalgam und Email.
Künstliche Zähne und Gebisse mit oder ohne Gaumenplatte unter Garantie für natürliches Aussehen und Brauchbarkeit.

Hautkrankheiten etc.
heilt auch brieflich.
Specialarzt **Dr. Hemmerling,**
Düsseldorf, Oststraße 65.

Bäckerlehrling von ordentlichen Eltern gesucht.
Back- und Conditorei
Theodor Höfen, Düsseldorf, Concordiastraße 104.

Ordentlicher **Junge** zum Waaren wegtragen und für leichtere Lagerarbeit gesucht.
J. Willichs, Colonialwaarenhandl. en gros & en détail.

---

1 Schneidergeselle gesucht.
Neuß, Glockhammerstr. 25.

Ein junger **Mann,** welcher die Lehre bestanden hat, in einem Speditions-Geschäft gesucht.
Offerte nebst Gehaltsansprüche u. **W. K.** an die Expd. d. Z. erbeten.

Tüchtige Haushälterin,
gesetzten Alters, welche selbstständig den Haushalt und die Milchwirthschaft führen muß, wird auf einem Gute bei Krefeld auf den 1. Nov. oder auch früher gesucht.
Offerten unter **T. 3324** durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Große **Faselschweine** und **kleine** ganz billig zu kaufen bei



Jakob Winkels, Widdeshoven.

Eine bald melke **Kuh** zu verkaufen.
Wo, sagt die Expd.

Herbst-Saison.

Wir empfehlen in bekannter reichhaltigster Auswahl das Neueste in

Jacketts, Kragen, Capes, Regen- und Rad-Mäntel

sowie Herren-Paletots und Loden-Joppen

in verschiedenster Ausführung.

Rothschild & Fleck, Grevenbroich.

Nachdem **sämmtliche Neuheiten der Saison** in größter und schönster Auswahl eingetroffen sind, empfehle ich dieselben zu den **billigsten Preisen** und bitte um geneigten Zuspruch.

Mein Lager ist namentlich in

Jaquettes, Kragen, Câpes, Promenades, Radmäntel, Regen- und Kinder-Mäntel,

sowie in

Herren- und Knaben-Confection

auf's Reichhaltigste assortiert.

Grevenbroich, Steinweg 6. **Adolph Hirtz.**

Zug-Jalousien

bewährter Construktion liefere unter Garantie für solide Arbeit und denkbar leichtester Gangart.

Sämmtliche von mir gelieferten Jalousien sind in eigener Werkstatt fabrizirt und stehen auf Wunsch Ia. Referenzen von Behörden und Privaten zur Verfügung.

Heinrich Hutz, Schreinermeister und Jalousien-Fabrikant,
Neuß, Glockhammerstraße 27.

Sonntag den 9. October a. cr. bleibt mein Geschäft Feiertags halber geschlossen.

Grevenbroich, Steinweg 6. **Adolph Wirtz.**

Landwirthschaftl. Winterschule zu Odenkirchen.

Der Unterricht für das kommende **Winterhalbjahr** beginnt **Donnerstag den 3. November.**

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Direktor: J. Wirtz.

Hierdurch gebe ich bekannt, dass die seit 1895 in **Zweibrücken** bestehende **Ingenieurschule** zum 1. October d. J. nach **Mannheim** verlegt und daselbst als

Höhere Technische Schule zu Mannheim

weitergeführt wird.

P. Wittsack,
Direktor der Ingenieurschule zu Zweibrücken.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson" und die Schutzmarke „Schwan".



Grabsteine

in **Granit, Marmor** und **Sandstein** liefere in schönster Ausführung zum billigsten Preise. Stets **grosse Auswahl**

fertiger Grabdenkmäler.

Jean Willichs,
Grevenbroich, am Hagelkreuz.

Grösstes Special-Geschäft Deutschlands

G. Hettlage,

in besserer fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe.

Klosterstrasse 41, **Düsseldorf,** 41 Klosterstrasse.

Herbst-Paletots aus Fantatie-, Cheviot und Kammgarnstoffen v. M. 10 bis 50	**Joppen-Anzüge** 1- u. 2rhg., a. Buxkin, Fantasie, Cheviot, Kammgarn v. M. 8 bis 50	**Jünglings-Anzüge** 1- u. 2rhg., aus Cheviot, Diagonal- u. Fantasiestoffen v. M. 7 bis 40
Winter-Paletots 1- u. 2rhg. m. allen Stoffarten u. modernen Farben v. M. 8 bis 60	**Rock-Anzüge** aus Cheviot, Kammgarn u. coul. Fantatiestoffen v. M. 22 bis 55	**Knaben-Anzüge** aus solid. Buxkin, Cheviot und Fantasiestoffen v. M. 2⁵⁰ bis 20
Pelerinen-Mäntel mit voller, abknöpfbarer Pelerine v. M. 15 bis 60	**Hochzeits-Anzüge** (Frack- u. Gehrock-Anz.) aus Tuch u. Tuchkammgarn v. M. 25 bis 60	**Knaben-Mäntel** mit und ohne Pelerine, in allen Farben v. M. 2⁵⁰ bis 18
Kaiser-Mäntel (Schuwaloffs) aus solid., haltbaren Stoffen v. M. 15 bis 45	**Joppen u. Westen** einzeln, in allen Stoffarten v. M. 5 bis 25	**Knaben-Paletots** 1- und 2rhg., elegantes Façon v. M. 5 bis 20
Havelocks mit Pelerine, imprägnirt, a. Loden, Diagonal, Cheviot v. M. 12 bis 40	**Jagd-, Haus- und Lodenjoppen** mit u. ohne Lamafutter v. M. 4 bis 25	**Knaben-Blousen** u. Joppen, einzeln in allen Stoffarten v. M. 2 bis 8
Gummi-Regenmäntel wasserdicht, geruchlos, mit und ohne Pelerine v. M. 25 bis 50	**Hosen** in ganz enorm grosser Auswahl v. M. 2 bis 20	**Leibchen, Kniehosen** in Cheviot, Buxkin und Fantasie v. M. 1 bis 8

Verkauf nur gegen Baar, zu streng festen, allerbilligsten Preisen.

Reelle, aufmerksame Bedienung.

Vorsichtige Hausfrauen

brauchen stets, ohne sich durch schwindelhafte Reklame und Versprechungen irre leiten zu lassen

zur Wäsche und Hausputz

Schrauth's Gemahlene Salmiak-Terpentinseife

bekannt als bestes reines Fabrikat — ohne Beimischungen —

Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe

überall zu haben à Packet 15 Pfg.

P. H. Schrauth, Neuwied
Grösste Dampfseifenfabrik mit elektr. Betrieb.
Gegründet 1830.

Rheinische Kochschule.

Köln. a. Rh. Berlich 2A.

Küche 1. Ranges.

Cursus 3 Monate.

Gründliches Erlernen der feinen sowie gutbürgerlichen Küche und Patisserie nach meiner berühmten Lehrmethode.

Persönliche Leitung.

J. B. Krebs.

Künstl. Zähne,
Zahnoperationen.
A. Schmitz,
Markt 4. Grevenbroich, Markt. 4

---

4 Schneidergesellen
gesucht, Eintritt sofort oder innerhalb 8 Tagen.
Kaufmann **Pet. Herzogenrath,**
in Hülchrath.